Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 68. Bromberg, Donnerstag den 22. März 1928. 52. Jahrg.

Die Grenzzonen-Verordnung

im Schatten des „Kurjer Poznański".

Der neuen Verordnung über die Grenzzone widmet der „Kurjer Poznański" seinen letzten Leitartikel. Nach einer näheren Charakterisierung der ursprünglichen Verordnung vom 23. Dezember 1927 weist das Blatt auf die jetzt vorgenommenen Abänderungen hin und schreibt:

„Die Umschreibung der Grenzzone im Art. 10 wurde aufrecht erhalten. Abgeschwächt wurde indessen der Art. 12 des früheren Gesetzes. Dieser Artikel hat eine vollständig neue Fassung erhalten. Die Hauptunterschiede beruhen:

1. auf der Weglassung der einheimischen juristischen Personen aus den Beschränkungen des Gesetzes, deren Kapitalsmehrheit ausländisch ist und die in der ersten Fassung gleichfalls darunter fielen;

2. auf der Weglassung der Bestimmung, daß Personen, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung in der Grenzzone Immobilien erwarben, sich um die Genehmigung beim Ministerrat bemühen müßten;

3. auf der Weglassung der Bestimmung, daß Personen, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung Immobilien (sc. in der Grenzzone) besaßen, in Pacht oder Nutznießung hatten, ferner Personen, die im Handel, Industrie usw. tätig waren, innerhalb drei Monaten bei den staatlichen Verwaltungsbehörden Anträge einzureichen hätten auf Genehmigung der weiteren Ausübung dieser Tätigkeit. Aber der zuständige Wojewode kann ihnen das untersagen, wobei die Worte: „aus Gründen der Sicherheit des Staates und der öffentlichen Ordnung" in die Worte umgeändert wurden: „wenn die Ausübung dieser Tätigkeit mit Rücksicht auf das Wohl des Staates und hauptsächlich im Hinblick auf die Sicherheit oder die öffentliche Ordnung lästig würde."

Dann fährt der „Kurjer Poznański" fort: „Wie wir sehen, enthält die neue Fassung des Art. 12 eine ausdrückliche Abschwächung des früheren Wortlautes. Trotzdem (!) versuchen die Deutschen eine neue Erpressung. (?!) Es ist dies ein Beweis dafür, daß es ihnen speziell darum zu tun ist, die Grenzzone namentlich in Pommerellen zu besetzen; denn die Verordnung kann, wenn sie zweckmäßig angewandt wird, in gewissem Maße die am meisten schädliche Tätigkeit der Deutschen in der Grenzzone erschweren, die in Pommerellen, wenn man die Grenzkreise auf beiden Seiten in Betracht zieht, den größten Teil Pommerellens umfaßt, mit Ausnahme Thorns und dessen Umgegend. Deshalb ist die Abschwächung der Verordnung eine schädliche Nachgiebigkeit (!!!), und zwar nicht bloß aus tatsächlichen Gründen, sondern auch mit Rücksicht auf das Prestige des Staates. Es kann nicht zugelassen werden, daß die deutsche Erpressung Erfolg hat. (Haben denn die Deutschen das Niederlassungsabkommen verletzt? D. R.) Das eine ist sicher: Die deutsche Hartnäckigkeit, daß gerade die Grenzkreise den deutschen Einflüssen geöffnet würden, wirft ein unzweideutiges Licht auf die wirklichen Absichten in Sachen der Niederlassung. Das muß besonders beachtet werden."

Nachdem der „Kurjer Poznański" dieses Akrobaten-Kunststück fertiggebracht hat, die Erregung über die polnische Grenzzonen-Verordnung, für die es ein Gegenstück in Deutschland nicht gibt, als eine „deutsche Erpressung" hinzustellen, läßt er sich weiterhin aus Berlin melden:

„Am 20. März brachte ein Spezialkurier aus Warschau die Novelle der polnischen Regierung zu der Verordnung über die Niederlassung von Ausländern in der Grenzzone hierher. Die neue Verordnung bildet den Gegenstand der Beratungen des Außenministeriums und soll in der nächsten Kabinettssitzung zur Beratung stehen. Die inspirierte deutsche Presse betont, daß die Novelle den Zusagen nicht entspricht, die der Minister Zaleski in Genf Stresemann gemacht hat. Auf diese Behauptung stützt sich eine Reihe von Insinuationen gegen Polen, das angeblich neuerdings die Handelsvertragsverhandlungen abbricht und die ungeregelten wirtschaftlichen Verhältnisse mit Deutschland weiter aufrecht erhalten will. Entgegen der Ansicht der deutschen Presse, die einmütig versichert, daß **von weiteren Verhandlungen mit Polen nicht die Rede sein** könne, sind die hiesigen **diplomatischen Kreise** der Ansicht, daß Deutschland in der jetzigen politischen Lage es sich wohl überlegen wird, bevor es alle Brücken hinter sich verbrennt, die zu einer wirtschaftlichen Verständigung mit Polen führen. In den diplomatischen Kreisen gibt man der Ansicht Ausdruck, daß Deutschland, nachdem es sich davon überzeugt hat, daß Polen nicht daran denke, auf die Rechte zu verzichten, die allen Staaten zum Schutze ihrer Grenzen zur Verfügung stehen, das Spiel verloren gibt und sich mit den vollendeten Tatsachen abfinden wird. Zweifelhaft ist indessen, ob noch die gegenwärtige deutsche Regierung zu diesem Schluß gelangen wird. Die hiesigen Diplomaten wundern sich darüber, daß den Deutschen, denen ganz Polen in einem Umfang von über 400 000 Quadratkilometer offen steht, so sehr an der Niederlassung in dem schmalen Grenzstreifen gelegen ist." —

Welche Diplomaten den Berichterstatter des „Kurjer Poznański" instruiert haben, wird nicht mitgeteilt. Die Berliner Diplomatie kann es schwerlich gewesen sein; denn auch die Berliner Vertreter auswärtiger Mächte wissen genau, daß der deutsche Kaufmann in den Pinsker Sümpfen weniger Handel treiben kann, als etwa in Pommerellen, und daß es in Podolien weniger reichsdeutsche Erbschaften gibt als etwa im Posener Gebiet.

Daß die Erleichterungen der neuen Verordnung, wie der „Kurjer Poznański" sich ausdrückt, erheblich wären, können wir nach sorgfältiger Durchsicht der Ziffer 4 des Art. 1, der auf die Abänderungen des Art. 12 der alten Verordnung Bezug hat, beim besten Willen nicht finden. Richtig ist, daß in dem Abs. 1 des Artikels 12 die Worte: „**oder die Mehrheit des Kapitals**" weggelassen sind, d. h. daß juristische Personen, deren Kapitalmehrheit ausländisch ist, nicht unter die Beschränkungen fallen, aber nach wie vor fallen unter die Beschränkung juristische Personen, deren Vorstand ausländisch ist. Und diese Beschränkung ist erheblicher als die Bezugnahme auf die Staatszugehörigkeit des Kapitals.

Richtig ist ferner, daß physische oder juristische Personen, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung auf irgend eine Weise in der Grenzzone Grundbesitz erworben haben, den Beschränkungen der neuen Verordnung insofern nicht unterliegen, als sie eine Bestätigung des Besitzes nicht nachzusuchen brauchen. Das wäre wenn auch keine erhebliche so doch immerhin eine Erleichterung, wenn nicht das dicke Ende nachkäme. Dieses dicke Ende sieht so aus:

„Der zuständige Wojewode kann den einzelnen Ausländern in der Grenzzone die Ausübung der unten bezeichneten Tätigkeiten untersagen, wenn diese Ausübung lästig wäre hinsichtlich des Staatswohls und hauptsächlich rücksichtlich der Sicherheit oder der öffentlichen Ordnung; er kann nämlich den Reichsdeutschen untersagen:

a) den Besitz, die Pacht, die Nutzung und die Verwaltung eines Grundstücks oder eines Teils desselben,
b) die Ausübung von Handel und Gewerbe,
c) die Leitung und Nutzung von Arbeiten und Unternehmungen.

Alle Rechtshandlungen, die darauf abzielen, die in diesem Artikel vorgesehenen Beschränkungen zu umgehen, sind nichtig."

Das ist der sachliche Schluß des Artikels 1 der neuen Verordnung, durch die der Artikel 12 der alten Verordnung umgestaltet wird. **Der Sinn und Effekt bleibt derselbe wie er vor der „Änderung" bestand;** physische und juristische Personen, die vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes Grundbesitz erworben haben, brauchen sich zwar um die Besitzbestätigung nicht zu bemühen, aber das heißt durchaus nicht, daß sie im Besitz sicher sind; denn der Wojewode kann ihnen jederzeit die Beibehaltung des Besitzes und noch verschiedenes andere verbieten, und zwar aus Gründen, deren Vorliegen von seinem Ermessen abhängig ist.

Rücktritt des Staatspräsidenten?

Warschau, 20. März. Über die während des Tee-Abends in der Wohnung des Obersten Sławek geführten Gespräche sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Im Zusammenhange mit der Erweiterung der Machtbefugnisse des Präsidenten der Republik soll auch eine Titeländerung dahingehend vorgenommen werden, daß der höchste Bürger des Staates nicht mehr Staatspräsident, sondern Staatschef tituliert werden soll. Weiter erzählt man sich, daß Präsident Mościcki nach diesen Änderungen sein Amt an den Marschall Piłsudski abtreten soll. Der Posten des Vizepremierministers soll aufgehoben und der jetzige Vizepremierminister Bartel soll zum Sejmmarschall gewählt werden. Als Kandidat für den Ministerpräsidentenposten wird General Sosnkowski genannt.

Wojewoden-Wechsel.

Warschau, 21. März. Im Zusammenhange mit der Meldung über die bevorstehende Demission der Wojewoden von Posen und Pommerellen sind Gerüchte im Umlauf, daß auf den Wojewodenposten folgende Veränderungen eintreten werden:

Zum Wojewoden von Posen an Stelle des Grafen Bniński, dessen Demission angenommen werden wird, soll der bisherige Wilnaer Wojewode Raczkiewicz ernannt werden. Sein Nachfolger auf dem Wilnaer Wojewodschaftsposten soll der jetzige Justizminister Meysztowicz werden. Zum Wojewoden von Pommerellen ist der bisherige Warschauer Wojewode Twardo ausersehen, und der Wojewode von Pommerellen, Młodzianowski, soll den Wojewodschaftsposten in Wolhynien übernehmen. Der gegenwärtige wolhynische Wojewode Nech soll zum Departementsdirektor im Innenministerium ernannt werden.

Der „Agencja Wschodnia" zufolge kommt der Wilnaer Wojewode Raczkiewicz nicht für die Posener, sondern für die Pommereller Wojewodschaft in Frage.

Verabschiedung des Generals Sikorski.

Warschau, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der heutige Personalanzeiger des Kriegsministeriums bringt die Nachricht, daß der ehemalige Ministerpräsident und Kriegsminister General Władysław Sikorski, bis jetzt Kommandeur des Lemberger Korpsbezirks, seinen Abschied erhalten hat. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Kommandeur der ersten Legionen-Division in Wilna, General Bolesław Pozowicz ernannt. Der Personalanzeiger enthält keine Angaben über die weitere Verwendung des Generals Sikorski im Zivil- oder Militärdienst. Seine Verabschiedung hat in militärischen und politischen Kreisen eine große Sensation hervorgerufen.

Calonder nach Berlin abgereist.

Kattowitz, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, gegen den ein Teil der polnischen Presse wegen seiner Entscheidung in der „Rota"-Angelegenheit eine heftige Kampagne eröffnet hat, ist gestern plötzlich nach Berlin abgereist.

Konferenz über die „Rota".

Warschau, 20. März. („Kurjer Poznański".) Wie man hört, findet am Mittwoch in Warschau eine Konferenz von Vertretern des Innen- und des Außenministeriums statt, um zu der Entscheidung Calonders, durch welche die „Rota" der Frau Konopicka in Oberschlesien konfisziert wird, Stellung zu nehmen. An der Konferenz wird wahrscheinlich auch der Wojewode Grażyński teilnehmen.

Auch diese Meldung des „Kurjer Poznański" ist tendenziös und verlogen. Herr Calonder war weder befugt, noch gewillt, die volksverhetzende „Rota" zu konfiszieren. Er will nur verhindern, daß die Jugend mit solcher „Kultur" infiziert wird. Dazu hat er nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht. Wenn es in Deutsch-Oberschlesien ein Gegenstück zur „Rota" gäbe, hätte es der Präsident des Gemischten Schiedsgerichts schon längst verboten. Aber eine deutsche „Rota" kennt man in diesem „Barbaren"-Lande nicht. Man liest dort die begeisterten Polenlieder großer deutscher Dichter und betrauert die Hunderttausende deutscher Soldaten, die vor einem Jahrzehnt für Polens Freiheit gefallen sind.

„Edle" Seelen finden sich...

Wir lesen in der Berliner Wochenzeitschrift „Gewissen" folgende Kritik einer minderwertigen Propaganda:

Der Fall Südtirol hat in seiner Kraßheit etwas wie eine einheitliche Weltmeinung geschaffen. Und das hat nicht nur den Wert, die Frage als solche nicht zur Ruhe kommen zu lassen, sondern noch den weiteren, auch die anderen Minderheitsfragen dauernd aufzurühren. Denn sobald die Italiener Vorwürfe erhalten von einer Seite, die ihnen unbequemer ist, als Deutschland und Österreich, so wehren sie sich, indem sie auf das Los der anderen deutschen Minderheiten hinweisen und damit eine Komplizen-Solidarität wachrufen wollen — wodurch die Aufmerksamkeit der Welt auf den gesamten Komplex gerichtet wird. Neuerdings versucht man nun dasselbe Spiel gegen Deutschland anzudrehen, und es scheint, daß man sich dabei der Mitarbeit der bekannten Kreise erfreut, welche in Deutschland für alles Deutschland Abträgliche zu haben sind. Aufschluß gibt darüber ein großer Artikel des **„Corriere della Sera"** über die Behandlung der Minderheiten in Deutschland. Es werden da die unmöglichsten Dinge herangeschleppt, um zu beweisen, daß die innerdeutschen Minderheiten erheblich schlechter dran wären als die Südtiroler. Die Anhäufung der geringsten und entlegensten Einzelheiten ist derartig, daß mit voller Sicherheit die Quelle lokalisiert werden kann: es ist der Kreis der **„Kulturwehr"**, auf welche denn auch am Schluß in bengalischer Beleuchtung hingewiesen wird. Nur dort versteht man, aus einem Material von der Dürftigkeit des vorliegenden ein so schmackhaftes Gericht zuzubereiten. Schon die Aufzählung der Minderheiten ist äußerst imposant: Polen, Masuren, Litauer, Tschechen, Mähren, Wenden, Friesen. Soweit wir die Fülle der ausgebreiteten Einzelheiten nachprüfen konnten, handelt es sich größtenteils um Verdrehungen. Was soll es z. B. heißen, wenn gesagt wird, daß infolge einer geschickten Wahlkreisgeometrie die zwei oder (!) vier Prozent Minderheiten keinen Vertreter im Reichstag hätten. Ganz besonderer Wert wird auf eine pittoreske Schilderung des deutschen Siedlungswerkes im Osten gelegt. Wir wollten zufrieden sein, wenn es annähernd die extensive Bedeutung hätte, wie sie da ihm beigelegt wird. Natürlich geht es Hand in Hand mit „Angriffen, Bedrohungen, Verrufserklärungen und oft auch Mordtaten" gegen die reichsangehörigen Polen! Besonders spaßhaft ist ja an dem ganzen Aufsatz, mit welchem finsteren Ernst den Deutschen der Mangel an Dingen vorgehalten wird, welche Italien seinen Minderheiten zu gewähren niemals im Traume gedacht hat. In dieselbe Kerbe haut ein Artikel des bekannten in der Schweiz erscheinenden Mertens- und Franzosenblattes **„Le Démocrate"**. Man hätte demnach an ein engeres Zusammenarbeiten von „Menschheit" und „Kulturwehr" zu denken. Auch hier wird mit dem deutschen Siedlungsprogramm gruselig gemacht, natürlich nicht ohne Hinweis auf die dadurch gefährdeten Reparationszahlungen und den gleichzeitig vorbereiteten Rachekrieg. „Ein Teil dieser schreckenerregenden Kredite" werde dazu verwendet, durch ausländische Strohmänner jenseits der Grenze Ländereien aufkaufen zu lassen. Selbstverständlich kein Wort von den das deutsche um ein vielfaches übertreffenden Siedlungswerken der Oststaaten mit ihrer rein staatsvölkischen Tendenz (und ihrer gewaltsamen Enteignung! D. R.). — Anzureihen wäre etwa noch ein Aufsatz der Basler **„Nationalzeitung"**, der, angeblich ohne Stellungnahme der Redaktion, den italienischen Standpunkt in der Südtiroler Frage in der denkbar brutalsten und verlogensten Form darlegt. Bemerkenswert ist dabei, daß diese vornehme Zeitung infolge ihres orientalischen Einschlages bisher in schärfstem Antifaszismus machte. Es wird hier mit der „Besiedlung" Kärntens durch „reichsdeutsche Kolonisten" gearbeitet, und die Drohung ausgesprochen, Italien werde eine solche niemals dulden. — Es wird gut sein, ein wachsames Auge auf die hier zutage tretenden Fäden zu haben."

Die Politik der Nationaldemokratie.

Im Leitartikel des „Kurjer Poznański" vom 19. März lesen wir folgende programmatische Mitteilungen:

Verschiedene Presseorgane, die nicht zu unserem Lager gehören, quälen sich mit Vermutungen darüber ab, wie sich unsere parlamentarische Vertretung zu der „Mitarbeit mit der Regierung" stellen wird oder zu der Frage der Unterstützung der Linken, bei deren Kampfe mit der Regierung zur Verteidigung des Parlaments resp. der parlamentarischen Demokratie. Diese Bemühungen sind ziemlich naiv; denn **es ist ausgeschlossen, daß wir uns für die Mitarbeit mit der Regierung erklären** und wäre es auch nur aus dem Grunde, weil keine Menschenseele weiß, was die Regierung will, und zwar selbst in einer so grundsätzlichen Frage, wie es die Frage der Abänderung unserer Verfassung ist. Wir haben ernste Zweifel, ob die einzelnen Mitglieder des Ministerrats wissen, welche Absichten dessen Vorsitzender hegt, namentlich in Verfassungsangelegenheiten und ob zwischen den einzelnen Mitgliedern des Ministerrats in dieser Frage auch nur annähernd verwandte Ansichten bestehen, z. B. zwischen Herrn Meysztowicz auf der einen und Herrn Moraczewski auf der anderen Seite. Unter diesen Umständen — von allem anderen sehen wir ab — ist das Programm der Zusammenarbeit mit der Regierung für uns ein Programm der leeren Phrase oder auch des politischen Servilismus, auf dessen Spuren man unser Lager niemals finden wird.

Und die Unterstützung der Linken in deren Kampfe mit der Regierung zur Verteidigung des Parlaments oder der parlamentarischen Demokratie? Wenn es sich um die Verteidigung des Parlaments als einer Institution handelt, als der Vertretung der Nation mit dem Recht und der Pflicht zur Gesetzgebung, Budgetfeststellung und Kontrolle der Regierungstätigkeit, so werden wir uns nicht darauf beschränken, die Initiative der Linken zu unterstützen, sondern wir werden selbst aus eigener Initiative handeln. Aber die frühere Art der sogenannten parlamentarischen Demokratie und das alte System des Regierens und des parlamentarischne Schacherns, das in Polen Bankerott gemacht hat, wird bei unseren Abgeordneten keine Unterstützung finden. **Was nicht besagen will, daß sich unsere Abgeordneten in irgendeiner Weise dazu hergeben könnten, in Polen die Errichtung einer Diktatur zu unterstützen.** Die Leute sollten sich vor allem das aus dem Kopf schlagen, daß sich unsere parlamentarische Vertretung irgendwie zur Unterstützung einer solchen Absicht und zur Durchführung fremder Intentionen hergeben könnte. Im Gegenteil, sie wird ein Eigenleben führen, sie wird sich auf der selbständigen politischen Linie ihrer Grundsätze halten. Als der Nationale Volksverband im Sejm eine Macht von hundert Abgeordneten darstellte, brachte ihn das tägliche Leben oft in Versuchung zu Kompromissen. Die Frage der Wahl des sogenannten kleineren Übels war das tägliche Brot der verflossenen Epoche. Jetzt, nachdem die künstlichen Wahlen auf künstliche Weise die Zahl unserer (??) Mandate im Sejm und im Senat so sehr reduziert haben, ist unsere Verantwortung für jene Tagespolitik erheblich geringer geworden. Sie wird in erster Linie auf dem Block der Mitarbeit mit der Regierung lasten und auf dem Lager der Linken. Wie diese mit einander fahren werden, wie insbesondere der Block der Mitarbeit mit der Regierung fahren wird, der sich aus so entgegengesetzten Elementen zusammensetzt, wird seine Sorge sein resp. die Sorge der Linken. Die parlamentarische Politik wird für uns nur einen Abschnitt unserer politischen Tätigkeit bilden, und zwar durchaus nicht den wichtigsten. An der Spitze unserer politischen Anstrengungen wird die Organisierung der nationalen Elemente stehen. In schwerem Irrtum befinden sich die Konservativen, wenn sie sich der Hoffnung hingeben, daß sie durch ihr Kompromiß mit der Sanierung die Umsturzwelle aufhalten werden. Im Gegenteil: durch ihr Kompromiß mit den unmoralischen Methoden legen sie selbst Hand an zur Beseitigung des Schutzdamms gegen den Umsturz. Kann die Wirkung in den linksradikalen Massen anders sein, wenn selbst die Konservativen Methoden anwenden, die das Gefühl für Moral und Recht ertöten? Wenn die Konservativen solche Wege gehen, leiten sie Wasser auf die Mühlen des roten Radikalismus und der Entartung des politischen Lebens, die noch niemals so groß war wie heute. Den Konservativen werden sich erst die Augen öffnen, wenn es für sie vielleicht zu spät ist."

Beförderungen und Auszeichnungen.

Warschau, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Anlaß des Namenstages des Marschalls Piłsudski erschien gestern ein besonderer Personalanzeiger, der neue Beförderungen und Auszeichnungen von Offizieren enthält. Danach wurden 704 Leutnants zu Hauptleuten befördert und das goldene Verdienstkreuz erhielten u. a. General Tokarzewski und Superintendent Schaefer.

Skrzyński Gesandter in London?

Der „Il. Kurjer Codzienny" läßt sich aus Warschau melden, daß im Außenministerium die Frage einer Personaländerung auf dem Posten des polnischen Gesandten in London erwogen werde. Für diesen Posten soll der ehemalige Ministerpräsident und Außenminister Graf Aleksander Skrzyński ausersehen sein.

Woldemaras antwortet.

Kowno, 20. März. Die litauische Regierung hat heute durch die litauische Gesandtschaft in Berlin eine Antwort auf die letzte Note Zaleskis an die polnische Gesandtschaft in Berlin zur Weiterleitung nach Warschau überreichen lassen. In dieser Note gibt Woldemaras die Erklärung ab, daß er persönlich die Führung der litauischen Delegation für die Königsberger Verhandlungen übernehme. Der Grund, weshalb die neue Note Woldemaras nicht wie bisher über Riga, sondern über Berlin an die polnische Regierung weiter geleitet wurde, erklärt sich, wie die „Danz. Zeitg." erfährt, darin, daß der bekannte polnische Interventionist Lukaschewitz noch immer in Riga als polnischer Gesandter akkreditiert ist.

Die litauische Regierung hat der deutschen Regierung einen Vorschlag unterbreitet, am 12. April die deutsch-litauischen Verhandlungen zu beginnen.

Sulejówek—Belvedere.

Warschau, 20. März. (Eig. Meldung.) Marschall Piłsudski verbrachte seinen Namenstag in Sulejówek still und abgeschieden, nur in Gesellschaft seiner Gemahlin und seiner zwei Töchterchen. Um 12 Uhr mittags erschien in Sulejówek der Präsident der Republik und überbrachte dem Marschall seine Wünsche.

Unterdessen wickelte sich das Namenstagszeremoniell im Belvedere ungeachtet der Abwesenheit des Marschalls in aller Feierlichkeit ab. Von 11 Uhr vormittags strömten Vertreter der militärischen und zivilen Behörden, der Geistlichkeit und unzählige Delegationen nach dem Belvedere, wo sie sich alle in ein Gedenkbuch einschrieben. Zuerst erschienen die Mitglieder der Regierung, mit dem Vizepremier Bartel an der Spitze, um 11.30 Uhr brachten ihre Glückwünsche die Vertreter der katholischen Geistlichkeit, mit dem Kardinalerzbischof Kakowski und dem Feldbischof Gall an der Spitze, dar, hierauf die Vertreter der Diplomatie, unter Führung des französischen Botschafters Laroche. Es folgten nun die Kommunalbehörden, Generäle, Departementschefs, die Kommandanten militärischer Einheiten, und Delegationen der Dowbor-Leute, der Haller-Leute, der Aufständischen, der Legionäre usw. Viele Delegationen brachten Geschenke mit, wie Porträts, Bronzeplaketten, Urnen, Modelle von Kriegsgeräten usw.

Um 1 Uhr nachmittags fuhren Tanks in den Hof ein und bildeten zwei Reihen beim Eingange. Ursprünglich war beabsichtigt worden, daß die Tanks eine Ehrensalve abgeben und statt tödlicher Geschosse Blumen aus ihren Schlünden schleudern sollten. In Anbetracht der Abwesenheit des Marschalls mußte dieser Programmpunkt wegfallen.

Am Nachmittag strömten in das Belvederepalais ausschließlich zivile Delegationen, die bis in die Nacht hinein alle Korridore und Säle des Palais ausfüllten. Derjenige aber, dem alle diese Huldigungen galten, saß still und versonnen bei seiner Familie im Sommerhäuschen in Sulejówek.

Die Harmlosen.

Warschau, 21. März. (Eigene Meldung.) Der 26. internationale Friedenskongreß wird diesmal in Warschau in der Zeit vom 25. bis zum 29. Juni d. J. stattfinden. Als Verhandlungsgegenstände des Kongresses werden angeführt: die Abrüstung, die wirtschaftliche Verständigung der Nationen, die Lage in China, das paneuropäische Problem usw. Ihre Teilnahme am Kongreß haben bereits hervorragende Politiker aus verschiedenen Ländern angesagt.

Das Organisationskomitee besteht aus bekannten achtbaren Persönlichkeiten, von denen höchstens zwei bis vier unbestreitbare Berufspazifisten sind, d. h. zu Friedenszeiten ehrlich und treu Friedenspropaganda betreiben, eine Beschäftigung, die auch den Berufsmilitaristen nützlich erscheinen mag, wenn zufällig kein erfolgverheißendes kriegerisches Unternehmen im Anzuge ist. Dr. Józef Polak, Frau Dr. Kodisowa (eine Schülerin des deutschen Philosophen Avenarius und seinerzeit eine eifrige Künderin des Empiriokritizismus in den philosophisch interessierten Kreisen Warschaus), Prof. Petrazycki, schließlich Senator Posner — das sind immerhin Leute, die in ihrem Pazifismus aufrichtig und echt sind. Dann kommen aber die anderen: Minister, aktive und gewesene, weiter politisch aktive Geschichtsprofessoren, Vereinspräsidenten von Beruf, sonst Leute, die nirgends fehlen und bei allem dabei sind, Leute, die persönlich ganz gewiß friedliebend sind, aber sich dennoch leicht Bewegungen und Aktionen anschließen und Mächten dienen, deren Ziele mit wahrem Pazifismus nicht viel gemein haben. Es sind Leute, die sich in der Rolle der Harmlosen gefallen und sich ganz wohl dabei fühlen, nicht zu bemerken, was um sie herum geschieht.

Wie Goldstein verhaftet wurde.

Im Laufe des Sonntags traf der Diplomingenieur und Wärmetechniker Hermann Hille aus Rußland in Berlin ein. Er schilderte einem Berichterstatter des „Montag" seine Eindrücke und Erlebnisse während der letzten Tage in Rußland:

In der Nacht vom 5. zum 6. März wurden wir in Rudschenkowo durch starkes Klopfen an der Tür gestört. Es meldeten sich Beamte des Geheimdienstes der G. P. U. und Soldaten der Miliz, die Einlaß forderten. Ich teilte mit dem Oberingenieur Goldstein ein Zimmer. Wir öffneten. Die Beamten legitimierten sich und erklärten Herrn Goldstein für verhaftet. Gleichzeitig wurden der Ingenieur Otto und der Monteur Meyer, die andere Zimmer im selben Hause bewohnten, arretiert, und am folgenden Morgen noch der Monteur Wagner, der sich in Gorlowska befand. (Nach der Haftentlassung des Ingenieurs Goldstein, dessen Unschuld die Untersuchung erwiesen hat, ist jetzt auch der Ingenieur Otto von der AEG bedingungsweise aus der Haft entlassen worden. D. R.) Goldstein war sehr gefaßt und ruhig. Er bat mich, sofort nach Berlin zu telegraphieren. Wir ersuchten die Beamten um eine Erklärung, worauf sie erwiderten, sie wüßten selber nichts. Sie handelten im Auftrage der G. P. U., und dieser müßte erfüllt werden. Darauf verlangten wir dringend nach einem Dolmetscher, worauf man uns auf Stalin vertröstete. Ich habe den Oberingenieur Goldstein zum Wagen begleitet. Er wurde in einem Fuhrwerk abtransportiert, ich hüllte ihn in eine Decke ein, denn es war sehr kalt. Wir wollten uns noch unterhalten, noch ein paar Worte wechseln, aber das wurde untersagt. Ich reiste dann andern Tags mit meinem Monteur sofort nach Charkow zum Generalkonsulat, das noch nichts von den plötzlichen Verhaftungen wußte. Der Generalkonsul, den wir sozusagen aus dem Bett holten — es war am frühesten Morgen —, war außerordentlich zuvorkommend und sagte, daß er alles tun würde, um die Landsleute frei zu kriegen. Er setzte sich sofort mit der deutschen Botschaft und dem russischen Auswärtigen Amt in Verbindung.

Andern Tags fuhr ich wieder nach Rudschenkowo zurück. Dort waren alle Deutschen in den Proteststreik getreten, der zwei Tage andauerte. Darüber hinaus haben die Monteure der AEG weitergestreikt, und es ist anzunehmen, daß sie auch heute noch die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben. Sie haben erklärt, es sei ihnen gleich, ob es sich hier um Ingenieure oder Monteure handele; ausschlaggebend sei, daß es sich um Deutsche handele und lediglich aus diesem Grunde würden sie nicht eher die Arbeit wieder aufnehmen, bis ihre Landsleute wieder in Freiheit wären. Dieser Streik hat bei den russischen Arbeitern im Werk wie überhaupt bei der russischen Bevölkerung tiefen Eindruck gemacht.

Zwischenfall im Preußischen Landtag.

Baczewski — von Kries.

Wie die „Danz. Ztg." aus Berlin erfährt, gab es am Montag im Preußischen Landtag ein buntes Allerlei. Schulter an Schulter standen die Deutschnationalen und Kommunisten in der Opposition gegen den Lotterievertrag, den Preußen mit den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden eingehen will und durch den die bisherige Arbeitsgemeinschaft in eine Geschäftsgemeinschaft umgewandelt wird. Das Haus folgte den Darlegungen des Finanzministers und hieß den Vertrag trotz des deutschnationalen Lamentos, daß Preußen dabei den kürzeren ziehe, gut.

Bei der abschließenden Beratung des Kultusetats ereignete sich dann ein Zwischenfall. Der polnische Abgeordnete Baczewski wollte seine bekannten Klagen über angebliche Vergewaltigungen der polnischen Minderheit fortsetzen. Der Deutschnationale, Vizepräsident Dr. von Kries, war jedoch der Ansicht, daß diese Dinge nicht mehr in die Einzelaussprache hineingehörten und appellierte schließlich, als Baczewski sich seinen Anordnungen widersetzte, an das Urteil des Hauses. Das fiel merkwürdigerweise für den Polen und gegen den Vizepräsidenten aus, der daraus die Konsequenzen zog und von seinem Posten zurücktrat. Der Konflikt erfuhr indes später im Ältestenrat eine harmlose Aufklärung. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Regierungsparteien gar nicht die Absicht gehabt hatten, die Geschäftsführung des Herrn von Kries zu desavouieren, sondern daß lediglich ein Mißverständnis vorgelegen hat. Infolgedessen wird bei der Neuwahl des Vizepräsidenten am Mittwoch selbstverständlich Herr von Kries wieder mit allen Ehren in das Amt einziehen.

Neue Krisenstimmung in Rumänien.

Bukarest, 19. März. Gestern fand die seit langem angekündigte große Versammlung der Nationalen Bauernpartei statt. Nach Informationen der Oppositionspresse sollte sie eine gegen die gegenwärtige Regierung gerichtete Manifestation darstellen und eine Regierungskrisis herbeiführen. Sämtliche Redner forderten den Rücktritt der jetzigen Regierung, die Ausschreibung von Neuwahlen und die Berufung Manius auf den Posten des Regierungschefs. Nach den Ansprachen wurde beschlossen, daß die Delegierten aus der Provinz Bukarest nicht verlassen dürfen, bis die Nationale Bauernpartei eine Antwort des Regentschaftsrats erhält, der den Vorsitzenden der Partei, Maniu, in Audienz empfangen soll. Nach Beendigung der Beratungen zogen die Delegierten aus der Provinz durch die Hauptstraßen der Stadt mit Fahnen und Transparenten. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Die Behörden schritten gegen die Manifestanten nicht ein.

In Regierungskreisen ist man der Meinung, daß die von der Nationalen Bauernpartei veranstaltete Kampagne mißlungen sei.

Republik Polen.

Pateks Ankunft in Warschau.

Warschau, 20. März. Gestern ist der polnische Gesandte in Moskau, Patek, wieder in Warschau eingetroffen.

Der neue Direktor des Tabakmonopols.

Die Regierungsblätter melden, daß der Ministerrat beschlossen hat, dem Präsidenten der Republik ein Dekret zur Unterzeichnung vorzulegen, durch das der bisherige Stellvertreter des Direktors des staatlichen Tabakmonopols Dr. Aleksander Kreutz zum Direktor des Monopols ernannt wird.

Freifahrt für die neugewählten Parlamentarier.

Warschau, 19. März. (PAT.) Das Verkehrsministerium hat an alle staatlichen Direktionen Telegramme gerichtet, in denen mitgeteilt wird, daß die gewählten Abgeordneten und Senatoren auf Grund ihrer Beglaubigungsschreiben der Bezirkswahlkommission das Recht zur freien Eisenbahnfahrt haben.

Pommerellen.

21. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Auf die Ausschreibung für die zweite evangelische Pfarrstelle,** die auf Verlangen des Konsistoriums erfolgte, haben sechs Herren ihre Bewerbungen eingereicht. Da aber die Bewerber den in Betracht kommenden Bedingungen nicht völlig entsprachen, wird wahrscheinlich eine Neuausschreibung beschlossen werden. *

× **Eine Konfirmandenanstalt in Graudenz.** Das Konsistorium der evangelisch-unierten Kirche in Posen hat den Entschluß gefaßt, in Graudenz eine Konfirmandenanstalt einzurichten. Es handelt sich hierbei um ein Institut, in dem Kinder aus Pommerellen Konfirmandenunterricht erhalten sollen, die aus irgendeinem Grunde, sei es wegen zu weiter Entfernung vom Pfarrorte, wegen körperlicher Schwäche oder zu geringer Vorbildung einen solchen Unterricht nicht erhalten konnten. Eine Anstalt dieser Art besteht bereits in Wolfskirch (Wojewodschaft Posen). Da sie mit etwa 60 Konfirmanden belegt ist, kommt sie für die Aufnahme weiterer Kinder nicht in Frage, so daß sich die Schaffung einer weiteren Konfirmandenanstalt nötig erweist. In der Graudenzer Anstalt dürften etwa 30 Kinder Aufnahme finden. Als Domizil des Instituts ist das Petersonstift in Aussicht genommen, dessen Charakter als Waisenhaus und Fürsorgeerziehungsanstalt trotz der Erweiterung der Bestimmung des Stifts gewahrt bleibt. Eine pekuniäre Belastung erwächst durch die Neueinrichtung weder der Kirchengemeinde noch dem Stift selbst. *

× **Öffentliche Ausschreibung.** Der Magistrat (Grundstücksverwaltung) hat den Verkauf von ca. 1200 Quadratmeter an der Ecke der Brüder- und Fischerstraße gelegenen Terrains öffentlich ausgeschrieben. Es wird zur Bedingung gemacht, daß der Erwerber des Bodens auf diesem eine Fabrik oder einen Speicher errichtet und mit dem Bau sofort beginnt. Offerten sind mit Angabe des für 1 Quadratmeter gebotenen Preises in versiegelten Briefumschlägen mit der Aufschrift: Oferta na kupno terenu przy ulicy Rybackiej" bis zum 1. April im Rathaus II. Zimmer 4, einzureichen. *

—dt. **Das Restgut Birkenau** in Größe von 74,98 Hektar soll am 14. April, vorm. 10 Uhr, im Urząd Ziemski in Graudenz, Ogrodowa 31, meistbietend versteigert werden. Der Schätzungspreis dieses Restgutes soll 161 000 Goldzłoty betragen, 25 Prozent dieser Summe müssen nach einer Woche beim Kauf des Objekts eingezahlt werden, ferner sind sofort 4650 Złoty für die elektrische Einrichtung zu zahlen. Zum Kauf zugelassen werden nur Berufslandwirte, welche sich verpflichten, eine Musterwirtschaft zu führen. *

× **Keine Annahme von Jugendlichen und weiblichen Personen zur Arbeit ohne ärztliches Attest.** Der Starost gibt folgendes zur Kenntnis: Gemäß Art. 6 des Gesetzes vom 2. Juli 1924 betr. die Beschäftigung Jugendlicher und Frauen, sowie des Schreibens des Arbeitsinspektorats des 60. Bezirks in Graudenz vom 10. Februar d. J. wird darauf verwiesen, daß Jugendliche erst nach Ausstellung einer ärztlichen Bescheinigung über ihren für die Beschäftigung ausreichenden Kräftezustand in Arbeit genommen werden dürfen. Die Untersuchung der Jugendlichen kann außer vom Kreisarzt auch von privaten Ärzten erfolgen. Für die Atteste ist das vorgeschriebene Formular zu benutzen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen sind mit Strafe bedroht. *

× **Verurteilung eines Spions.** Vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts hatte sich der 29jährige Schneider Ignacy Bonin aus Graudenz zu verantworten. Er war angeklagt, in den Jahren 1924 bis 1927 mit Mitgliedern des Kundschafterdienstes eines Nachbarstaates Beziehungen unterhalten und ihnen Mitteilungen gemacht zu haben, die im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden mußten. Das Gericht hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen und erkannte auf zwei Jahre Gefängnis. *

× **Zwei Weltreisende,** ein holländisches junges Ehepaar namens Driessen, hielt sich Dienstag auf der Reise nach Rußland in unserer Stadt auf. Wie die von ihnen verkauften Karten besagen, haben sie 1923 Holland verlassen und die Türkei, Kl. Asien, Syrien, Palästina, Britisch- und Holländisch-Indien, Australien bereist, sind dann nach Ägypten gefahren, haben Afrika durchquert und reisen jetzt durch Europa nach Rußland. Die Reise geht teils zu Fuß, zu Schiff, zu Flugzeug usw. *

× **Aus der Polizeichronik.** Nikodem Słedź aus Jaźinki, Kreis Gnesen, zeigte der hiesigen Polizei an, daß ihm seine Brieftasche mit 200 Złoty entwendet worden sei. — Festgenommen wurden zwei Personen, und zwar eine wegen Diebstahls und ein Obdachloser. *

z. **Aus dem Kreise Graudenz,** 20. März. Errichtung von Wohnhäusern für die Grenzwache. Die an den Grenzen der Kreise Marienwerder und Rosenberg gelegenen Ortschaften des Kreises Graudenz haben seit der neuen Grenzziehung des Jahres 1920 ständig eine starke Besatzung der Grenzwache, deren Beamte wegen ihrer auffallend dunkelgrünen Uniform einfach „die Grünen" im Gegensatz zu „den Blauen" (d. i. die Staatspolizei) genannt werden. Da für diese Beamten keinerlei Wohnungen bestanden, quartierten sie sich bei den Dorfbewohnern ein und, wie die Erfahrung gelehrt hat, vornehmlich bei deutschen Besitzern, deren höhere Lebenshaltung ihnen sofort besser zusagte. Mit dem Laufe der Jahre wurde diese Einquartierung zum Teil als recht lästig befunden. Auf Eingaben wurde der Bau besonderer Wohnhäuser für diese Beamten zugesagt. Nachdem nun von deutscher Seite bereits seit Jahren die schmucken, neuerrichteten Grenzhäuser über die Grenze blinken, scheint jetzt auch die polnische Regierung an diese Arbeit zu gehen. In Garnsee (dessen Bahnhof polnisch geblieben ist wegen der Anschlußbahn nach Lessen), in Sawdin (d. i. die Grenzstation an der Strecke Goßlershausen—Freystadt) und Groß Thymau werden gegenwärtig solche Bauten ausgeführt. Sie sollen noch in diesem Sommer bezogen werden. Hoffentlich werden in absehbarer Zeit auch in den anderen Grenzgemeinden, die oft außer der Staatspolizei noch 8 bis 15 Grenzbeamte zum Teil mit Familien beherbergen, solche Beamten-Wohnhäuser errichtet.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Billige Eintrittspreise sind für den am Montag, den 26. d. M., im Gemeindehause stattfindenden Liederabend der Kammersängerin Lula Mysz-Gmeiner angesetzt, wenn berücksichtigt wird, daß das Honorar in deutscher Mark ausgezahlt wird und dann unsere Eintrittspreise auch umgerechnet werden müssen. Für einen so niedrigen Eintrittspreis wird man sonst wohl die berühmte Künstlerin nicht hören. Die Preise sind so gestaffelt, daß alle Kreise den Besuch dieses Konzertes möglich machen können: die Akustik im Gemeindehause ist so glänzend, daß auch auf den entfernter liegenden Plätzen ein ungeschmälerter Genuß geboten wird. Eintrittskarten nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. (4116 *

Thorn (Toruń).

—dt **Zu Kreisdeputierten gewählt** und bestätigt wurden der Gutsbesitzer Leo v. Czarlinski und der Landwirt Kentzer. * *

—* **Wie der Arbeitsinspektor mitteilt,** ist die Karenzzeit für Unterstützungen von Arbeitslosen von 6 auf 10 Wochen — in der Zeit der toten Saison — verlängert worden. * *

‡ **Marktbericht.** Zufuhr und Besuch des Dienstag-Wochenmarktes waren nur mittelmäßig. Am stärksten wurden Eier angeboten zum Preise von 1,80—2,20 die Mandel. Butter kostete wieder 2,80—3,40. Der Fischmarkt zeigte das gewohnte Bild, es mangelte jedoch nur an Käufern. Vorrat war übergenug vorhanden, besonders an Dorschen und Fischkoteletts zu 1,20, Flundern zu 1,00, Stinten zu 0,45, und ferner an frischen Heringen, die wieder pro drei Pfund mit 1,00 verkauft wurden. Hechte kosteten 2,00 und Neunaugen 1,50 pro Pfund. Während auf dem letzten Wochenmarkt nur ein Stand mit Radieschen und Kopfsalat zu sehen war, traf man beides heute schon bei den meisten Gärtnern an, aber immer noch zu 0,35 pro Bündchen bzw. Kopf. Dazu hatten sich heute als Frühlingsboten die ersten Veilchen mit 0,10—0,20 pro Sträußchen und „Osterruten" mit 0,10 gesellt. Schnittlauch und Petersilie blieben bei 0,10 pro Bund. Für schöne Eßäpfel mußte man heute bereits 0,50—0,70 anlegen. * *

—dt **Kartoffelkrebs sofort melden!** Der Starost macht bekannt, daß alle Personen eine etwaige Feststellung des Kartoffelkrebses unverzüglich beim zuständigen Gemeindevorsteher anzumelden haben, andernfalls sie sich strafbar machen. Der Kartoffelkrebs ist sowohl für Menschen wie Tiere schädlich. * *

—* **Diebstähle.** Ein Akkumulator gestohlen wurde der Brückenbaugesellschaft in der Bäckerstraße. — Der Julie Huczkowski in der Gerberstraße wurde ein Sparbüchse mit 40 Złoty gestohlen. * *

ch **Czyczkowo** (Kreis Konitz), 20. März. Großfeuer. Am letzten Sonnabend, den 17. d. M., ertönte in unserem Orte in später Abendstunde die Feuerglocke. Der Brandherd lag ungefähr 1 Kilometer vom Dorfe, woselbst das ganze Anwesen des Besitzers Synaka in einem Flammenmeer stand. Die Freiwillige Feuerwehr aus Brus, welche nach kurzer Zeit am Brandherde eintraf, konnte sich nur noch an der Rettung einzelner Wirtschaftsgeräte und Viehstücke beteiligen. Dem Feuer fiel Federvieh, ein drei Zentner schweres Schwein, sowie teilweise das gesamte Wirtschafts- und Wohnungsinventar zum Opfer. Das Anwesen war nur niedrig versichert.

* **Gdingen** (Gdynia), 20. März. Ein Rundfunksender für Gdingen? Bekanntlich soll in Graudenz der Rundfunksender für Pommerellen errichtet werden. Die polnische Presse tritt nun dafür ein, daß der pommerellische Sender nicht in Graudenz, sondern in Gdingen errichtet wird, da hier gleichzeitig Übersee- und Seeschiffahrtsnachrichten am besten verbreitet werden könnten. Um an Anlagekosten zu sparen, wird vorgeschlagen, nach dem Muster Danzigs, einen Nebensender mit Übertragungen von einer größeren polnischen Station, voraussichtlich Posen zu rrichten.

ch **Konitz** (Chojnice) 20. März. Vom Konitzer Radfahrerverein 1894. Der Danziger Radfahrerklub 1885 veranstaltete am vergangenen Sonnabend, abends 8 Uhr in Danzig sein diesjähriges Wintersportfest unter Mitwirkung der Saalmannschaft des Radfahrervereins Konitz 1894. Nach einer Begrüßung des Vorsitzenden Hellwig erfolgte die Abwicklung des sehr umfangreichen sportlichen Programms. Zur Eröffnung fuhr die Damenriege des R.-V. Konitz einen Sechserschulreigen, sodann folgte eine Hochradquadrille des R.-V. Danzig und je ein Sechserkunstreigen der Mannschaften des R.-V. Konitz und R.-V. Danzig. Nach einem Ballett, getanzt von Damen des Danziger Stadttheaters, zeigten sich die Herren Krause und Bleyer vom R.-V. Konitz und Kückbusch und Heyn vom R.-V. Danzig im Einzel-Einerkunstfahren, Duettfahren und Einradkunstfahren. Nach einer Steuererquadrille vom R.-V. Danzig folgten die Gesellschaftsradballspiele, welche zugunsten Danziger erste Mannschaft gegen Danziger zweite Mannschaft mit 5 : 2 und Danziger fünfte Mannschaft gegen Konitz 9 : 4 endete. Sämtliche Mitwirkende beider Radfahrervereine ernteten großen Beifall. Der Vereinsvorsitzende dankte den 13 Konitzern, welche zu dem Feste erschienen waren, für ihre Mitwirkung und Unterstützung und überreichte zum Andenken und als Zeichen der Anerkennung jedem einzelnen Teilnehmer einen Ehrenbecher.

ch **Klausenau** (Kłosnowo), 19. März. Holzverkauf. Die hiesige staatliche Oberförsterei verkauft auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung am 26. d. M. um 10 Uhr vormittags im Gasthause Narloch in Kladau (Kłodawa) einen größeren Posten Nutz- und Brennholz aus den Waldbezirken Powalken, Bachhorst und Eichenhöhe gegen sofortige Barzahlung.

p **Neustadt** (Wejherowo), 19. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Aufnahme eines Darlehns von ½ Million Złoty aus der Bank Gospodarstwa Krajowego zwecks Stärkung des Stadtsparkassenfonds zur Gewährung von Krediten beschlossen. Bewilligt wurde eine einmalige Beihilfe von 400 Złoty an die Spielschule. Nach längerer Diskussion wurde für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr eine neue Uniform bewilligt, wozu 5000 Złoty aus dem Budget 1927/28 assigniert wurden. Beschlossen wurde ferner die Absendung einer Denkschrift an die staatliche Eisenbahndirektion, auf Grund welcher die Umwandlung der Eisenbahnlinie Gdingen—Konitz—Gnesen zu einer Linie 1. Klasse gewünscht wird. In Sachen der Ausführungsbestimmungen über den Städteausbau wählte man eine Kommission von sechs Mitgliedern. In die Preisuntersuchungskommission wurden drei Mitglieder gewählt. Schließlich gab der Bürgermeister bekannt, daß als Leiter des Eglektrizitätswerkes der Elektrizitätswerkmeister Strzelczyk aus Bromberg engagiert worden sei. Gegen 10½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

m **Rosentahl** (bei Dirschau), 19. März. Diebe drangen in einer der letzten Nächte in das Kolonialwarengeschäft des Grzyskiewicz ein und ließen Waren im Werte von 400 Złoty mitgehen.

× **Aus dem Kreise Schwetz,** 19. März. Ein alter Lehrerveteran verstorben. In Ratzebuhr i. Pom. starb in hohem Alter der Lehrer em. Rudolf Eschenbach, der nach der politischen Umgestaltung aus Fürstenau hiesigen Kreises, wo er zuletzt amtierte, auszuwandern gezwungen war. Er stammte aus einer alten Lehrerfamilie. Neben der

Graudenz.

Schwetz.

Thorn.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 25. März 28. (Judica).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Donnerstag, nachm. ½6 Uhr Passionsandacht.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungfrauenverein.

Gollub. Vorm. ½11 Gottesdienst, Abendmahl.

Pollau. Nachm. 3 Uhr Gottesdst.

Lehrerstelle verwaltete er die Postagentur und war als tüchtiger Landwirt im Besitz eines eigenen Grundstücks. Bei seinem Übertritt in den Ruhestand wurde ihm der Kronenorden verliehen, eine in damaliger Zeit für Volksschullehrer ungewöhnliche Auszeichnung. In Ratzebuhr erregte der Tod des alten Herrn allgemeine Teilnahme. Ein äußerst großes Trauergefolge geleitete ihn zur letzten Ruhestätte. Sein Tod wird auch in der alten Heimat großes Bedauern hervorrufen.

u **Strasburg** (Brodnica), 19. März. Der Landwirtschaftliche Kreiswirtschaftsverband Strasburg-Soldau veranstaltete am Sonnabend, 17. März, abends 7 Uhr im „Hotel de Rome“ eine Kinovorführung mit nachfolgendem gemütlichen Beisammensein und Tanz. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Hoeltzel-Birkeneck, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Verbandes. Sodann wurden drei deutsche Filme vorgeführt. Die Filme, die besonderes Interesse bei Landwirten finden mußten, fanden reichen Beifall bei allen Erschienenen. Herr Weißermel jr. aus Groß-Kruschin gab Erläuterungen zu den Lehrfilmen. Bis spät nach Mitternacht blieben die Erschienenen in gemütlicher Stimmung beisammen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 20. März. Das Todesflugzeug. Gestern stürzte ein Militärflugzeug der Fabrikmarke „Potez“ ab, das durch den Piloten Szydlowski gesteuert wurde und in dem als Beobachter der Leutnant Kiernożycki saß. Das Flugzeug fing plötzlich durch eine Benzinexplosion Feuer und stürzte ab, ehe die Piloten an einen Fallschirmabsprung denken konnten. Unter den Trümmern fand man ihre verkohlten Leichen vor. — In Fliegerkreisen wird berichtet, daß dieses Flugzeug acht Personen das Leben gekostet habe. 1926 seien zwei Flieger, 1927 vier und jetzt abermals zwei Flieger mit diesem Apparat in den Tod geflogen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Frühlingsanfang.“ Da nach dem Testament anscheinend die Ehefrau als Vorerbin eingesetzt ist, müssen Sie mit dieser verhandeln. Wenn die Verhandlungen nicht zum Ziele führen, bleibt Ihnen noch immer der Gerichtsweg offen. In Frage kommt für Sie zunächst nur die Witwe.

J. R. 25. Im Gesetz heißt es, daß die Hinterbliebenen von im Kriege Gefallenen eine Rente erhalten „bis zu der Zeit selbständigen Erwerbes oder bis zur Verheiratung — höchstens jedoch bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres“. Sie müssen also den Nachweis führen, daß die fragliche 15jährige Tochter noch nicht in der Lage ist, ihren Lebensunterhalt selbst zu gewinnen. Wenden Sie sich an das Starostwo.

J. K. Kamień. Wäre es nicht praktischer gewesen, Sie hätten uns die „unbekannte“ Berufsgenossenschaft namhaft gemacht, die von Ihnen Beiträge einziehen wollte? Denn da die Genossenschaft von Ihnen Geld wollte, kann sie Ihnen doch nicht mehr unbekannt geblieben sein. Wenn Sie uns ihren Namen mitgeteilt hätten, hätten wir vielleicht von uns aus die Frage prüfen können, mit welchem Recht die Genossenschaft sich um Ihre Mitgliedschaft bemüht. So aber wären wir aufs Raten angewiesen, und das hat doch wohl keinen Zweck.

„Lichtenstein 99.“ Wenn die Summe als Darlehn im Grundbuch steht, so ist zu vermuten, daß das richtig ist; Sie hätten danach nur eine Aufwertung von 15 Prozent = 138,90 Zloty zu zahlen. Aber selbst wenn der Betrag Restkaufgeld wäre, oder der Teilung gemeinschaftlichen Vermögens seine Entstehung verdankte, würden Sie nur 18¾ Prozent = 173,62 Zloty zu zahlen haben.

H. S. R. Von dem persönlichen Schuldner — das wird vermutlich der erste Käufer sein — kann der Gläubiger etwa 60 Prozent beanspruchen (daß er nicht von der Entstehung der Forderung an Gläubiger war, hat keine Bedeutung), aber von dem jetzigen Eigentümer können nur 18¾ Prozent = 902,77 Zloty verlangt werden.

M. S. 500. Die Mutter erbt die Hälfte und die Geschwister der Verstorbenen erben zusamemn die andere Hälfte.

Sip. 123. 1. Vor zwei Jahren handelte es sich nicht um Aufwertungsanträge, sondern um Anmeldung von Markanleihen alten Besitzes zum Umtausch in Anleiheablösungsschuld. Die Höhe der Aufwertung stand von vornherein fest. Ob über Aufwertungsfragen zwischen Deutschland und Polen zurzeit Verhandlungen schweben, wissen wir nicht; vor längerer Zeit wußte ein polnisches Blatt zu melden, daß bezügliche Verhandlungen bereits paraphiert worden seien, seitdem hat nichts mehr darüber verlautet. Es erscheint uns fraglich, ob der bezügliche Passus in dem von Ihnen erwähnten Berliner Briefe sich auf Verhandlungen mit Polen bezieht. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns den Brief zur Einsicht übersenden würden, Sie erhalten ihn postwendend zurück. 2. Daß eine solche Hypothek einmal voll aufgewertet wird, halten wir für völlig ausgeschlossen. 3. Von einem Mietvertrage wird eine Stempelsteuer von 1 Prozent erhoben, das wäre in Ihrem Falle 75 Groschen für einen Vertrag für ein Jahr. Ihre Angaben über 20 Zloty für den Vertrag und 4 Zloty für Stempelmarken sind uns ganz unverständlich.

E. S. W. Es können von Ihnen nur 18¾ Prozent = 260,40 Zloty verlangt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 21. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 20. März. Danzig: Ueberweisung 57.41 bis 57.55, bar 57,45—57.59, Prag: Ueberweisung 377.50, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775—46,975, Kattowitz 46,75—46 95, Posen 46.775—46,975, bar gr. 46,65—47,05. London: Ueberweisung 43,47, Zürich: Ueberweisung 58.20, Newyork: Ueberweisung 11,35, Riga: Ueberweisung 59.50, Budapest: bar 64,00—64,20, Mailand: Ueberweisung 213.

Warschauer Börse vom 20. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,90, 359,80 — 358,00, Japan —, Kopenhagen —, London — 43,62 — 43,41 (Transito 43.51 — 43.51½), Newyork 8,90, 8,92 — 8.88, Paris —, Prag 26.41½, 26.48— 26.35, Riga —, Schweiz 171,75, 172,18 — 171,32, Stockholm 239,26, 239 86 — 238,66, Wien 125,40, 125,71 — 125,09, Italien 47,12, 47,24 — 47,00.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,41 Gd., 57.56 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,45 Gd., 57,59 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. März Geld	In Reichsmark 20. März Brief	In Reichsmark 19. März Geld	In Reichsmark 19. März Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.788	1.792	1.787	1.791
—	Kanada . . 1 Dollar	4.177	4.185	4.177	4.185
5,48%	Japan . . . . 1 Yen	1.963	1.967	1.962	1.966
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—	—	—	—
4,5%	London 1 Pfd. Ster.	20.39	20.43	20.381	20.421
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1735	4.1815	4.1770	4.1850
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.1525	0.1545	0.5025	0.5045
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.316	4.324	4.316	4.324
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.18	168.52	168.07	168.41
10%	Athen	81.52	81 68	—	—
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.215	58.335	58.215	58 335
6%	Danzig . . 100 Guld.	—	—	—	—
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.515	10.535	10.515	10.535
6,5%	Italien . . . 100 Lira	22.065	22.105	22.055	22.095
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.364	—	—
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.97	112.19	111.84	112.16
8%	Lissabon . 100 Escs.	16.58	17.62	—	—
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.97	112.19	111.46	111.68
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.53	16.62	16.43	16.47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.379	12.399	12.377	12.397
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.43	80.59	80.41	80.57
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	—	—
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.25	70.45	70.21	70.35
3,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.10	112.32	112.08	112.30
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.78	58.19	—	—
6%	Budapest . . . Pengö	72.99	73.13	—	—
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.775	47.975	46,725	46,925

Züricher Börse vom 20. März. (Amtlich.) Warschau 58 25, Newyork 5,19⅛, London 25.34, Paris 20.43, Prag 15,39, Wien 73,05, Italien 27,41½, Belgien 72,35, Budapest 90.70, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75½, Holland 209,00, Oslo 138.60, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,40, Spanien 87,37½, Buenos Aires 2,22¼, Tokio 2,44⅛, Rio de Janeiro 2,44⅛; Bukarest 3,22, Athen 6,88, Berlin 124,17½, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8.84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43 324 Zl., 100 franz. Franken 34,94 Zl. 100 Schweizer Franken 170,978 Zl., 100 deutsche Mark 212.175 Zl., 100 Danziger Gulden 173,054 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 124,84 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. März. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konverf.-Anleihe 66,50 P. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 95,00 P. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 56,00 P. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 31,30 P. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 76,00 P. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 80,00 P. C. Hartwig 44,00 P. Dr. Roman May 112 P. P. Sp. Drzewna 76,00 P. Unja 25,00 P. Wytw. Chem. 89,00 O. Tendenz: behauptet. (P. = Nachfrage, O. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Produktenmarkt.

Getreide. Kattowitz, 20. März. Es wurden notiert in Zloty für 100 Kg.: Exportweizen 54—56, für Inland 53—55, Exportroggen 54—56, für Inland 48—50, Exporthafer 47—49, für Inland 44—45, Exportgerste 53—56, für Inland 43—44; Preise franko Station des Empfängers: Leinkuchen 52—54, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizenkleie 33—34, Roggenkleie 32—33. Tendenz: ruhig.

Bei Darmträgheit, Magen- und Darmkatarrh, **Geschwülsten der Dickdarmwand,** Neigung zu Blinddarmentzündung beseitigt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung **vorzüglich** regelt. In Apotheken und Drogerien erhältl. (3323

Berliner Produktenbericht vom 20. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 246—249. Mai 278 75, Juli 284. Roggen märk. 256—258, März 274 50, Mai 273, Juli 267,50. Gerste: Sommergerste 225 bis 280. Hafer märk. 233—241. Mais loko Berlin 237—239. Weizenmehl 31 25—35.00. Roggenmehl 34,25—36,25. Weizenkleie 16,50. Roggenkleie 16,50 bis —. Viktoriaerbsen 46 57. kleine Speiseerbsen 34,00 bis 36,00. Futtererbsen 25,00 bis 27,00. Peluschken 23,00—24 00. Ackerbohnen 23,00—24,00 Wicken 22—23.50. Lupinen, blau 14.00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 25 00—28,00. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 24,20 bis 24 40. Trockenschnitzel 14,20—14,30. Soyaschrot 22,20—22,60. Kartoffelflocken 26 00—26,50.

Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 21. März. Es werden folgende Orientierungspreise in Zloty je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 13,75, Hüttenblei 1,25, Hüttenzink 1.42, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Antimon 3, Hüttenaluminium 5,10, Kupferblech (Grundpreis) 4,35.

Berliner Metallbörse vom 20. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 90,00—95,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,00—80,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 20. März. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 760 Rinder (91 Ochsen, 226 Bullen, 443 Kühe und Färsen), 2834 Schweine, 760 Kälber, 319 Schafe, zusammen 4673 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise oko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 156—164 vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 140—146. junge, fleisch., nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 128—132, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht 150 vollfl., jüngere 132—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 150—154, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 156—160, mittelmäßig gemäst. Kälber und Säuger bester Sorte 144—150, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 130 bis 140, minderwertige Säuger 120—126.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 126—128, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 116—120, mäß. genährte Hammel u. Schafe 92—100.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 190—192, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 184—186, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 176—180, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 160—170 unter 60 Kilogr. Lebendgewicht —,—, Sauen und späte Kastrate 150—180.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 20. März Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 42—43, ältere —,—, andere vollfleischige, jüngere 39—40, ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 43—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—38, fleischige 28—30. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40 41, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—33, fleischige 20—24, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 44—45, vollfleischige 38—40, fleischige 30 32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 26—30. Kälber: Doppellender bester Mast 80 87, beste Mast- u. Saugkälber 67—70, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—55, geringe Kälber 22—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 35—38, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 28—32 fleischiges Schafvieh 22—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 58—60, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 56 57, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 54—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 52—53. Sauen —,—.

Auftrieb: 459 Rinder, davon 130 Ochsen, 151 Bullen, 178 Kühe, 442 Kälber, 280 Schafe, 1231 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Ueberstand; Kälber, Schafe, Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Thorn. 21. März: Zawichost + 1,16, Warschau + 1 36, Plock + 1,07, Thorn + 1,26, Fordon + 1.37, Culm + 1.24, Graudenz + 1,48, Kurzebrack + 1.77, Piekel + 1,02, Dirschau + 1,04, Einlage + 1,80, Schiewenhorst + 2,06.

Hausbesitzer!

Schornsteinfeger-Kehrbezirke sind aufgehoben, daher nehme ich meinen Gewerbebetrieb wieder auf u. bitte um weitere

Aufträge. 1952

Richard Beetz, ul. Gamma Nr. 4. Schornstein eger-Ehrenmeister.

Ia. Stückkalk

offerieren ab Lager Grudziądzka Nr. 8 (Jakobstr.) 4403

J. Pietschmann & Co.

Dachpappenfabrik

Bydgoszcz, Grudziądzka 7/11

Telefon 82 u. 424.

Berg-Ahorn

geschnitten 13—80 mm, astrein, sehr breit, weiß, offeriere mit 3 Waggons ab meinem Lagerplatz Swarzędz bei Poznań

Holzhandlung G. Wilke, Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6. 3570

Speiseöl

frisch gepreßt, offeriert

Antoni Piliński,

Mostrichfabrik und Oelmühle, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9. Telefon 407. 4518

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen

Chilesalpeter Superphosphat Kalkstickstoff Dt. Kalisalz

zu konkurrenzlosen Preisen 4181

Holz nast., Centr. Handl. i Przemysłowa Więcbork (Pomorze).

Heirat

Strebsamer Landwirt

Junggesell, Anf. 40, kath., alleinsteh., große Erscheinung, dunkelbl., gut. Gemüt, eins. u. zurückgezogen lebend, von überaus edl. Charakter, Besitzer einer kompl., schuldenfr. Wirtsch. von 100 Morg., Wert 50—60000 Zl., möchte mit einer wirtsch.-erzog. Dame in Briefw. tret. zwecks bald.

Heirat.

Damen, brünett, nicht unter 28 Jahren, welche über ein Vermögen von 10 000 Zl. aufwärts verfügen, nebst Aussteuer, bitte um genaue Angaben aller Verhältnisse nebst Bild, welches zurückgesandt wird, unter B. 4475 an die „Deutsche Rundschau", Bydgoszcz. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. Verwandte angenehm. Einheir. in kl. Mühlengrundst., Landw. od. Stadtgrundst. mit mehr. Mietswohnungen nicht ausgeschl. In dem Falle würde ich meine Wirt ch. verpacht. od. verkaufen.

Landwirtstochter

evgl., 24 J., Besitzerin einer Landwirtsch. von 65 Mg., wünscht Herrenbekanntschaft

zwecks Einheirat.

Offerten unter H. 1923 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Witwer mit kleinem Kinde, nicht unvermögend, sucht Briefwechsel mit evangl. gebildeter u. wohlhabender oder selbständig berufstätig. Dame zw.

glücklicher Ehe.

Off. unter C. 4476 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Geldmarkt

5000 Dollar

gesucht auf 1. Hypothek, Grundstück Bydgoszcz, Danzigerstraße, Wert 150 000 Doll. Gute Zinsen. Offerten unter C. 1893 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wer borgt auf 130 Mg. gr. Wirtsch., schuldenfr.

3000 Złoty

evtl. auch als Hypothek auf kürzere od. läng. Zeit? Offerten unter S. 1950 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erstkl. Zahntechniker

mit prima Referenzen gesucht. 1873

Paul Bowski, Dentist, **ul. Mostowa 10.**

Erfahrener Former

gesucht. Werkswohnung vorhanden. 4364

Bruno Riedel, Eisengießerei, Konitz-Chojnice.

2 tüchtige Müller

(Walzenführer)

werden sofort eingestellt 4436

Toruński Młyn Parowy

Leopold Rychter

Toruń-Mokre.

Buchhalterin

die mit all. Kontorarb. vertr. ist, per sof. gesucht. Offert. unt. Z. 1951 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gesucht ev. ...

Hofbeamter

der Interessef. Viehpflege zc. hat. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten.

Bock,

Łystowo, p. Tuchola.

Für meine Glas-, Porzellan- und Wirtschaftswaren-Handlg. suche ich per 1. 4.

1 jungen Mann

Derselbe muß gut Branchekenntn. besitz. und flotter Verkäufer sein. 4497

Hugo Rahser, Grudziądz.

Suche zum 1. 4. einen ledigen, evang., soliden, tüchtigen 4483

Müller.

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bei freier Station an

G. Jonas. Kobylin, pow. Krotoszyn.

Zum 1. 4. 1928 suche verheirateten 4479

Chauffeur

der den Fordson und nebenbei die elektrische Zentrale zu bedien. hat.

H. Wendorff, Zehau Zdziechowo, powiat Gn ezno.

Jg. Friseurgehilfe

(deutsch sprechend) bei freier Station gesucht. 4507

Lohse,

Danzig, Stadtgebiet 43.

Suche zum 1. April zu zirka 28 Kühen, dazu Jungvieh,

Melker

der mit seiner Frau und weiblichem Scharwerker das Melken übernimmt. 4454

H. Prieß, Stup, pow. Grudziądz

Telefon Boguszewo 15

Lehrling

stellt ein

F. Schwirz, Schlosserm. Bad Blankomi 9. 1794

Gesucht

Dame od. Herr

Schnellste Ausbildung als **Lehrer(in)** für Tanz, Gymnastik, Tennis, Sport.

Körperbild.-Seminar,

4516 **Danzig III** Langer Markt 5 II

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli 1928 unverheirat. 4457

ersten Beamten

der fähig ist, bei Abwesenheit des Chefs selbständig zu wirtschaften. Erfahrung in Brennerei, Rübenbau, Viehzucht u. Schafzucht erforderlich. Nur Bewerber mit besten Empfehlungen, die Wert auf Dauerstellung legen, kommen in Frage.

Hasbach, Hermanowo, pow. Starogard.

Buchhalterin t. poln. und deutsch, 2× wöchentl. sucht **Foto Rubens,** Gdańska 153. 1953

Kontoristin

für **Molkerei** gesucht beide Landessprachen Bedingung. 4449

Fritz Knobel, Lubiewo, p. Drogard.

Tücht. ge. gelernte

Putzfrau [?]

bei hohem Gehalt stellt sofort ein 4400

Paul Kinder, Goldschm. u. Graveurmeister, Dworcowa 18.

Suche zum 14. 4. 28 oder später eine ev.

Kindergärtnerin

die einen 6 jährigen Knaben unterrichten kann. Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr. an 4304

Winter, Hanselde, p. Dziadowo.

Inspektor

energisch und praktisch, für mittleres Gut in Pommern sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsan pr. erb. unter W. 4464 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Tücht. Schlosser

der auch autogenisch schweißen kann, von sofort gesucht. Meldg. Gdańska 118. 1961

Wirtschafterin

mit gut. Kochkenntniss. für alle häuslichen Arbeiten per 1. April oder später **gesucht.** Meldg. bis 6 Uhr in d. Druckerei Herm. Frankego 2, nach 6 Uhr Herm. Frankego 3, 2 Treppen. 1928

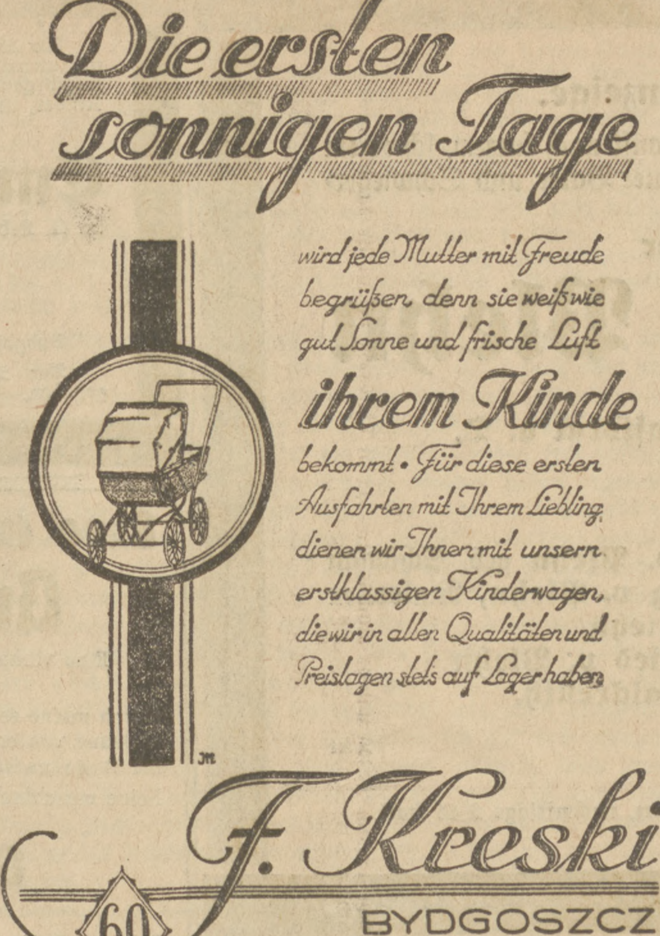
Wirtin

ältere erfahrene Kraft, für selbst. Landhaushalt sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. unter W. 4465 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gesucht zum 1. Mai perfekte

Mamsell

f. Herrschaftshaushalt. Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche an **Herrschaft Lekow,** Nowiecko, pow. Pleszew. 4508



Danksagung.

Hierdurch sage ich der Versicherungsgesellschaft **„Europa"**, A.-G. in Warschau, Krolewska Nr. 18, **Dank** für die schnelle Realisierung des Nachlaßkapitals in Höhe von

2000 amerikanischen Dollar

(in Worten: Zweitausend amerikanische Dollar)

aus der Police Nr. 6588 nach dem verstorbenen Paweł Bobbé in Bromberg.

Die Auszahlung des Kapitals erfolgte unverzüglich nach Erledigung der entsprechenden Formalitäten.

Bydgoszcz, den 19. März 1928. 4485

(—) Sylwester Bobbé.

Wirtin

welche die gute Küche versteht, kann sich sofort melden bei **Fa. „Chic",** Gdańska 7.

Einfache Stütze

von **Außerhalb** mit guten Zeugnissen zum 1. 4. gesucht. 4320

Frau Heta Kinder, Byd. oszcz, Dworcowa 18.

Suche von sofort oder 1. April **ein ehrlich.** sauberes 4452

Mädchen

für sämtl. Hausarbeit. **Frau Hed. Laaks,** Molkerei Stolno, pow. Chełmno.

Suche zum 15. 4. ant. sauberes 4370

Stubenmädchen

Servieren und Plätten Bedingung.

Frau v. Pflug, Lukoszewice, p. Wąbrzeźno. Pomorze

Zum 1. 4. eventl. früher wird f. kinderl. Villenhaushalt eine perfekte

saubere Köchin

gesucht. Beding. ist gut Kochen, Backen, Einwecken, Federvieh besorgen u. Glanzplätten. Auch muß etwas Hausarbeit übernommen w. Stubenmädch. vorhd. Reflekt. a. Dauerstellg., am liebst. v. auswärts, nicht zu jung, langj. Zeugn. könn. sich schriftl. meld. b. **Frau M. Król, Bydg.,** Nowy Rynek 11. 4421

Suche zum 1. 4. besseres

Hausmädchen

für kleinen Haushalt, das firm im Plätten ist. **Frau Charlotte Wetzel, Bydgoszcz, pw. Bydgoszcz,** 4456

Suche ein älteres

Mädchen

das selbständig kocht einweckt u. Federvieh sucht versteht. Angeb. an **Gasthaus Robotowo,** poczta Gorzuchowo, pow. Chełmno. 4394

Dienstmädchen

vom Lande, 20 Jahre a., für kleinen Haushalt u. Kind gesucht. 1958

Felde, Jduny 7.

Ordentl. Mädchen

für all. von sof. gesucht. **Przybył,** Gdańska 159. 1956

Suche zum 1. April ein ordentliches, sauberes

Mädchen

das etwas kochen kann. Zeugnisse u. Gehaltsford. sind zu richten an **Molker. u. Mühle Wiszno** Post und Bahnstation Burszynowo, pow. Grudziądz. 4495

Evangel., tüchtiges Mädchen

das auch melken kann, zum 1. 4. 28 **gesucht.** **E. Lux,** Brauerei, Sepolno, Pom. 4446

Stellengesuche

Tüchtiger Brennereiverwalter, 40 Jahre alt, mit 20 jähr. Prax., verheir., kinderlos, firm in Poln. u. Deutsch, **sucht** von sofort oder 1. April oder spät. Stellung.

Dauerstellung

i. größ. Genossenschaftsbrennerei. Kaution bis 5000 zl kann gestellt w. Am liebsten Gewinnbeteilig. Off. u. C. 4420 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtsch. Winterschüler mit 1 J. Prax., polnisch und deutsch in Wort u. Schrift **sucht** vom 1. 4. 28 **Stellung als Praktikant** auf größer. Gute. Off. unt. Z. 1925 a. d. G.

Suche Stellung als Eleve. 1954

Bin 18 Jahre alt, Landwirtsch. absolvent einer Landw. Winterschule, bin d. J. Prax., beherrsche Deutsch u. Poln. i. Wort u. Schrift. Offerten an **H. Milbradt** bei Elede, **Czarnówko,** p. Fordon.

Erfahrener u. zuverl.

Maurerpolier

sucht von sofort oder später Stellg. im Baubetrieb. Besitz langjährige Praxis, mächtig der poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift. Angeb. unter F. 1913 an d. Gesch. d. Zeitg.

Schmiedegeselle

zuverläss., evgl., 20 J., mit den neuesten Müllerei... sucht Stellung. Gefl. Ang. u. O. 6251 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4488

Stellmachergeselle, 24 J. alt, ev. sucht Stellung **als Kastenbauer.** Angeb. unt. D 4489 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Strebsamer, deutsch und polnisch sprechend.

Müller

militärfrei, vertraut m. den neuesten Müllereimaschinen, **sucht Dauerstellung** zum 1. 4. 28 als Walzenführer oder a s Alleiniger auf mittlerer Mühle. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote erbittet 4275

Ludwik Lange, Młyn motorowy, Dąbrowa i Łaskupia, powiat Inowrocław.

Müllergeselle

sucht von sofort oder 1. 4. Ste lung auf Wasser- oder Motormühle. 4466

Otto Schulz, Nietrzkowo, powiat Chodzież.

Müllergeselle

evangel., 21 Jahre alt, sucht per sofort oder 1. 4 Stellung in klein. Betriebe, möglichst als Alleiniger. Gefl. Off. un er F. 4517 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle

evangel., der polnisch. Sprache mächtig, mit Sauggas-Motor gut vertraut, sucht v. 15. 4. oder später Stellung. Offerten unter E. 4496 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Gärtner

(Imker) ledig, m. gut. Zeugnissen u. Empfehlungen, **sucht** nach Beendigung sein. Militärzeit v. 1. 4. 28 **Stellung.** Gefl. Offert. an 1954

Walcnty Waszkowski, Bydgoszcz-Czyżkówko, ul. Grunwaldzka 49.

Konditor

a. gut. Fam., Fachm., bewand. i. all. bess. Backwerk, **sucht Stell.** Off. u. U. 1957 a. d. Geschft. d. Z.

Suche f. m. Sohn, 18 J., kräft., v. sof., 15. 3. oder 1. 4. **Lehrstelle als Stellmacher.** Offerten an **Fandren, Zaktorla,** p. Rynarzewo. 1796

Kinderfräulein

mit gut. Zeugn., deutsch u. poln. sprech. i. v. sof. od. 1. 4. **Stellung.** Angeb. unter S. 4406 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Halbwaise, 22 J. alt, evangel., mit Näh-, Putz-, Plätt-, Koch- u. Außenwirtsch.-Kenntn., gute Zeugnisse vorhand., **sucht** vom 1. April **Stellung** in deutsch. Gutshause als

Stütze od. Wirtin

unt. Leitung der Hausfrau. Gefl. Angebote u. 3. 4467 an die Geschft. dieser Zeitung erbeten.

Hausmädchen

evangl. 23 Jahre alt, gute langj. Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung zum 15. April oder später in christl. Haushalt. Offert. unt. 3. 4367 an d. G. d. Z.

Meierin

sucht Stellung vom 15. April oder später. Off. zu richten an 4450

Gertrud Buczkowski, Kolno, p. Górne Wymiary, pow. Chełmno.

Landwirtstochter

sucht v. sof. od. 1. April **Stell. als Wirtschafterin** i. frauenl. Haush. Off. u. W. 1948 a. d. G. d. Z.

Besitzertochter, evgl., 23 Jahre alt, solange im eltern. Hause tätig gew., sucht zum 1. **April oder** später evtl. **Stellung auf** ein. Gut oder in ein. Stadthaush., a. liebst. i. Pommer. od. Freist. Danzig. Im Kochen, Nähen u. Plätten nicht unerfahren. Off. sind z. richt. u. Nr. W. 4302 a. d. Ann.-Annahmestelle d. Zeitung **E. Caspari, Swiecie a. W.**

An- und Verkäufe

Mehrere junge, gut geformte 4467

Zuchtbullen

aus schwerer, milchreicher Herde (früher Herdbuch) stehen preiswert zum Verkauf **Dom. Łaszkowko-Jobshöhe, Kreis Wyrzysk.**

Desgl. gebe ab zur Saat II. Abs.

Schlanstedter Weiß-Hafer

sehr ertragreich, feinschalig, lagerfest.

600 m³ Grubenholz

300 m³ **Nutzholz** III. und IV. Klasse, gefällt und geschält, 3½ km zur Station **verkauft**

Dominium Słępiska, P. u. St. Lniano, Pom. 4445

Villa od. kl. Haus

auch im Vorort gegen Barzahl. z. kauf. gesucht. Offerten unter N. 1949 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Haus m. Obstgart.

Tischlerwerkst., eign. sich f. jed. Handw., in Bydg. zu verkauf. Zu erfr. i. d. Geschft. dies. Zeitg. 1921

Rhein.-belg.

Zuchthengst

10 jährig, verkäuflich. Nachzucht zu besichtig. Vorherige Anmeldung.

Dom. Kotomierz, p. Bydgoszcz. 4410

Eber- und Sauferkel

8 Wochen alt, sowie **2 deckf. Sauen** des großen weiß. Edelschweins gibt zur Zucht ab 4506

D. Siebrandt, Bratwin, p. Grudziądz. Tel. 372.

Zu kaufen gesucht

1 Foxterrier, 1 Teckel,

Es kommen nur ganz reinrassige Hunde kleinsten Schlages in Frage, die noch vollständig scharf auf Raubzeug sind. Gefl. Off. mit Preisangabe und genauer Beschreibg. u. U. 4469 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Schäferhund-Welpen

nach sehr guten scharf. Eltern, im 14 Tagen abzugeben. 4332

Hund 30, Hündin 20 zł.

St. Kwiatkowski, Inowrocław, ulica Kościelna 6.

Echte junge

Foxterrier

Pärchen, verkauft 4504

Dom. Lubochin bei Drzycim, powiat Świecie.

Schlafzimmereinrichtg., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. N. 1941 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gold Silber, Brillanten kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698 3297

Motorrad

Deutscher Triumph, 3 PS., 3 Gang Getriebe, **ohne** Starter, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Off. u. B. 1881 an die Gescht. d. Zeitg.

Modrowsgelbfleisch.

Industrie

1. Abs. v. Orig., u. and. ertragr. Sort waggonweise abzugeben. 4411

Dom. Kotomierz, p. Bydgoszcz.

Komplette 4498

Kartoffel-Flockenanlage

Pat. Humboldt, Köln a. Rh., 600 kg Kartoffelverarbeitg. p. Stunde, billig zu verkaufen.

R. Koeppe, Czarnków.

Wir kaufen Wicken

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. Bydgoszcz. Telef. 100. 4493

Bruteier

von Lachshühn. (Faverolles) v. Stck. 60 Gr. gibt ab **Fr. Dr. Heinrich. Bydg.,** Senatorska 18. Tel. 1710. 1945

Wohnungen

Suche komfortable

4-6-Zimmerwohn.

Geg. gleichgült. Miete zah e 2—3 J. voraus. Offerten unter S. 1821 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Pens. v. sof. od. später zu verm. 4400 **ul. Gurbany 11, part. r.**

Herr sucht ab 1. 4. 28 gut möbliert. Zimmer. Offerten unter O. 1943 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kleines **möbl. Zim.** sonnig., m. separatem Eingang zum 1. 4. gesucht. Am liebsten an berufstätige Dame. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. d. Dtsch. R. 1960

Pensionen

Zur Miterziehung mein. 9 jährig. Sohnes suche ich 4511

gesunden Jungen

etwa gleichen Alters. Pension nach Uebereinkunft.

v. Pock, Danzig-Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 3.

Zoppot.

Zimmer m. gut. Pension auch tageweise billig. **Frau M. Roll,** Benzlauerstr. 23. 1280

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 1/26 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser treuer Vater und Schwiegervater, der

Rittergutsbesitzer

Arnold von Plehn

Kopytkowo

Major und Generallandschaftsrat a. D.

im fast vollendeten 70. Lebensjahr.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Frau Frida v. Plehn geb. Schönian
Julius Georg v. Plehn, Rinkowken
Sybille v. Plehn
Hans Gottfried v. Plehn
Christa v. Kalckreuth.

Kopytkowo, den 19. März 1928. 4501
bei Smętowo, Pom.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. März, nachmittags 2.45 statt.

Am Montag, den 19. d. Mts., nachmittags 1/26 Uhr, verschied nach kurzem aber schweren Leiden unser hochverehrter Chef

Herr Rittergutsbesitzer u. Generallandschaftsrat a. D.

Arnold von Plehn

auf Kopytkowo.

Wir verlieren in ihm einen wohlwollenden, jederzeit gütigen und treusorgenden Herrn. Sein Andenken werden wir stets und unvergeßlich in unserem Herzen tragen. 4494

Die Beamten u. Arbeiter der Rittergüter Kopytkowo und Rynkówka (Rinkowken).

Am 19. d. Mts. wurde der stellvertretende Vorsitzende des Gemeinde-Kirchenrats

Herr Rittergutsbesitzer

Arnold von Plehn

auf Kopytkowo

in die Ewigkeit abberufen.

Seit Gründung unserer Parochie gehörte der Verstorbene dem Gemeindekirchenrat an. Sein lauterer Charakter, seine Treue und Liebe, die er der Gemeinde bis zum letzten Atemzuge entgegenbrachte, werden ihn uns unvergeßlich sein lassen. Sein Andenken steht unter dem Verheißungswort: „Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen." 4509

Schmentau, den 20. März 1928.

Der Gemeinde-Kirchenrat. J. A.: **Boukler,** Pfarrer.

Unser **Kirchenältester Herr**

Gustav Lindner

ist von uns fort über die Schwelle gegangen. Ein Veteran des Lebens hat mit seinen 82 Jahren das Recht dazu, und von Gott kommt der Ruf zum Aufbruch. Des sind wir getrost. Die Gemeinde wußte, was sie an ihm hatte, darum schenkte sie ihm das Vertrauen, der Kirche Hab und Gut zu verwalten. Er hat mit treuen Händen 25 Jahre lang der Mühe gewaltet. Er hat seine Kirche lieb gehabt. Was es in einer Landgemeinde nur an Möglichkeiten ehrenamtlicher Betätigung gibt, dazu hatten ihn seine Dorfgenossen auserkoren, und er hat in der keinem versagt. —

Er war einer von den Standfesten, und Gottes Augen sehen nach den Treuen im Lande. Psalm 101, 6.

Wir aber bleiben am Danken.

Im Namen der Kirchengemeinde Waldau.
Der Gemeindekirchenrat.

Fischer. Riechmann. Kaldowski. Dyck. Borcherding.

Waldau, den 20. März 1928. 4490

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 3288
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Führe sämtl. **Reparaturen** an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen und anderen Sachen aus. Näheres 1171
Sienkiewicza 8. 2 Tr. r.

Dam.- u. Kindergard.
wird in und außer dem Hause angefert. **Okole.** Chełmińska 23, I r. 1393

Am 20. März, morgens 5 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall mein herzensguter treusorgender Mann, der liebevolle Vater seiner zwei Kinder, unser einziger Sohn, Schwager u. Onkel, der

Fleischermeister

Emil Herrmann

im 41. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau Marta Herrmann
Kinder und alle Angehörigen.

Bydgoszcz, den 21. März 1928.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. 1966

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein

Grabdenkmal.

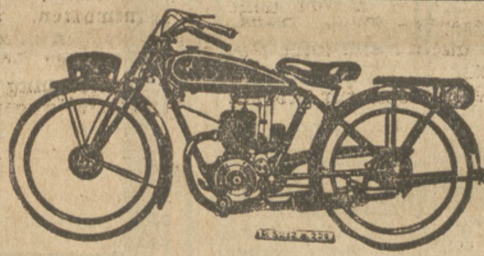
Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick.

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise. Zahlungserleichterung.

G. Wodsack
Steinmetzmeister
Tel. 651. Bydgoszcz, **nur Dworcowa 79.** Tel. 651.

Glückwunschkarten
zur
Konfirmation
in grosser Auswahl
A. Dittmann G. m. b. H. *Bydgoszcz*
Jagiellońska 16.



PUCH

Weltbekanntes Motorrad Mod. 220
4,5 PS. 4221
sofort lieferbar.
Austro-Daimler S.A.
Poznań, św. Marcin 48
Telef. 1558 Telef. 1558
Werkstätten u. Garagen Dąbrowskiego 7
Vertreter werden gesucht.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec), Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten. — Beginn des Halbjahreskursus: **Donnerstag, den 12. April 1928.** — Pensionspreis einschließl. Schulgeld: 110 Zł. monatlich.

Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen die Leiterin
4512 **Erna Letzring.**

Haushaltungskursus
des
Kreislandbundes Wąbrzeźno
unter Leitung gepr. Fachlehrerin.

Gründliche, praktische Ausbildung in: Kochen, Kuchen- und Tortenbacken, Einmachen, Schneiderei, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Gymnastik, Singen, poln. Sprachunterricht.

Beginn des 3-Monatskursus voraussichtlich am **16. April 1928.**
Prospekte gratis.
Anmeldungen nimmt entgegen:
Kreislandbund St. zap. **Wąbrzeźno**
Telefon Nr. 43. 4002

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 3291

Habe abzugeben zur Saat
mehrere tausend Zentner
Modrow's Industriekartoffeln
2. Absaat, anerkannt von der Izba rolniczy.
Stockmann, 3568
Olszewko b. Przepałkowo, pow. Sępólno.

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
1661 **Dworcowa 90.**

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Täglich 3—8.
Dr. v. Behrens
Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Sämtliche Anträge
in **Militär-, Invaliden-, Pensionsjachen, Heiratsanträge, Uebergrenzenausfuhr** u. and. führt aus das **Büro**
1854 Hetmańska 25.

Nachhilfestunden
in Poln. für Quintaner gesucht. Off. unt. B. 1959 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kief. Kloben
ab unserem Sägewerksplatz und Verladestation in jeder Menge empfiehlt
Holz nast., Centr. Handlowa i Przemysł.
Sp. z o. o. 4482
Więcbork (Pom.)
Telef. 25 u. 35.

Glanzwäsche
wird bei mäß. Berechn. gut gepl. **Gamma 8, 3 Tr. l.**
1857

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: **Obstbäume,** Hochstämme, Halbstämme, Busch, Spalier, Cordon
Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perrn. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.
Auf Wunsch Spezialofferten!
Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15. 2265 **Fernruf 48.**

Patent-Eierversandkisten
600 Stück Inhalt
sowie 4487
Eierversandkartons
offeriert billigst
Fa. Kazimierz Balcerowicz,
Grudziądz
daw. **Paul Lehmann.**

Laden
v. Radio- u. Auto-Akkumulatoren
schnellstens, sachgemäß und billig.
Otto Goede nast.
Inh. Paul u. Aug. Goede 4417
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Więcbork, Pomorze.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters an. Temperaturen nachts und am Tage etwas höher als bisher.

Frühlingsanfang.

Gestern abend um 9.44 Uhr ist der Frühling bei frostklarem Himmel eingetroffen. Wer ihn erst heute erwartete, hat eben nicht an das Schaltjahr gedacht. Also der Frühling ist da und da wäre wohl nun alles fällig, was so zum Frühling gehört: Linde Lüfte, Blumendüfte, Fink und Star nebst übriger Vogelschar usw., vor allem die üblichen Frühlingsgedichte. Aber auf das alles, mit Ausnahme der letzteren und einiger früher Kätzchen, müssen wir eben warten. Die gepriesenen linden Lüfte hatten heute früh immerhin noch eine „Höhe" von — 5 Grad! Aber die Tagestemperaturen erhöhen sich ja Gottseidank schnell und in den Mittagsstunden ist die Sonne schon von wohliger Wärme. Nach dem strengen Nachwinter, den wir in der letzten Woche erlebten, hätte der Frühlingsanfang ja noch ganz anders sein können!

Astronomisch fängt der Frühling auf der nördlichen Halbkugel der Erde mit dem Augenblick an, in dem die Sonne beim jährlichen Aufsteigen von Süden nach Norden in den Äquator tritt und endigt, wenn die Sonne ihre größte nördliche Deklination erreicht hat, dauert also für uns vom 20. oder 21. März (Frühlingsanfang Frühlingstag- und Nachtgleiche) bis zum 21. Juni (längster Tag, Sommersonnenwende). Der Frühling ist auf der nördlichen Halbkugel um einige Tage länger als auf der südlichen, ein Unterschied, der von der verschiedenen Geschwindigkeit der Erde in ihrer elliptischen Bahn um die Sonne herrührt und periodisch ist. In meteorologischer Hinsicht pflegen die Monate März, April und Mai als Frühlingsmonate bezeichnet zu werden. Die Wetterlage des Frühlings kann man am besten dadurch charakterisieren, daß es am Tage infolge der immer steiler auffallenden Sonnenstrahlen ziemlich warm ist, daß dagegen in der Nacht leichte Fröste eintreten können. Besonders gefürchtet ist die Zeit um den 10. Mai herum, wo die drei Eisheiligen auch während des Tages eine starke Abkühlung bringen können. Noch einmal besteht die Gefahr eines Kälterückfalles, und zwar am Junianfang, wo die sogenannte Schafkälte in Erscheinung tritt. Der energische Kälterückfall der ersten Märzwochen läßt die berechtigte Hoffnung zu, daß sowohl die drei Eisheiligen, als auch die sogenannte Schafkälte glimpflich mit uns verfahren werden.

Ein schöner, warmer Frühling ist uns wahrlich zu gönnen. Die Sehnsucht nach Sonne, nach Wärme, nach Wanderungen in der erwachenden Natur ist bei uns allen groß. Ein anstrengender und unfreundlicher Winter liegt hinter uns. Aus ist es mit den Bällen und Vergnügungen und die Natur fordert wieder ihr Recht. Jetzt gilt es, die durch die Stadtluft und Ofenrauch eingetrockneten Lungen wieder aufzufrischen, jetzt gilt es, durch Wanderungen die eingerosteten Glieder wieder elastisch zu machen. Wie in der Natur der Frühling neue Säfte treibt und alles um uns herum blüht und lebt, so müssen auch wir diesem Grundgesetz der allweisen Natur Folge leisten und wieder neue Kraft schöpfen aus ihrem nie versiegenden Born. Frühlingsanfang sei darum für uns nicht allein ein toter Kalenderbegriff, sondern eine beseligende Bestätigung, daß auch in uns Frühling ist, ein neues Werden für Körper und Geist.

---

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Freitag um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen neben einigen Kommissionswahlen die Beilegung einiger zwischen Magistrat und Versammlung entstandenen Meinungsverschiedenheiten, Beschlußfassung über eine neue Krankenhausordnung und die Aufnahme bzw. Ablehnung einer Auslandsanleihe.

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat Februar 36 903 eingeschriebene und 813 Wertbriefe, 12 938 gewöhnliche 36 03 eingeschriebene und 813 Wertbriefe, 12 938 gewöhnliche und 461 Wertpakete. 3302 Nachnahmesendungen, 1781 Postaufträge, 12 952 Überweisungen über eine Summe von 1 487 972 Złoty, 9150 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 4 797 486 Złoty. 949 672 Zeitungen und 6752 Telegramme. In gleichem Monat gingen in Bromberg ein: 779 082 gewöhnliche. 26 406 eingeschriebene und 801 Wertbriefe, 114 000 gewöhnliche und 2162 Wertpakete, 2906 Nachnahmesendungen, 839 Postaufträge, 18 022 Überweisungen in Höhe von 1 982 289 Złoty, 9413 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 586 379 Złoty, 117 027 Zeitungen und 6115 Telegramme. Telephonische Ortsgespräche wurden 925 440 geführt, Ferngespräche 21 097 von Bromberg und 23 056 von auswärts angemeldete.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte ein lebhafter Verkehr. Angebot und Nachfrage waren jedoch geringer als am letzten Sonnabend. Man forderte für das Pfund Butter zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 2,90—3, für die Mandel Eier 2,20—2,30, Weißkäse kostete 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2 bis 2,40. Der Obst- und Gemüsemarkt brachte Äpfel zu 0,40 bis 0,80, Zwiebeln 0,30, Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,35, Mohrrüben 0,25, Wrucken 0,15. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 10—14, Enten 8—12, Hühner 4—7, Puten 12—14, Tauben 1,50—2. Für Fische zahlte man: Hechte 2,20—2,50, Plötze 0,50, Flundern 1, grüne Heringe 3 Pfund 1 Złoty. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,50, Schweinefleisch 1,20—1,30, Rindfleisch 1,20—1,30, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1—1,30.

§ **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich gestern früh um 5 Uhr in der Gegend von Myslencinek. Dort fand man auf der Chaussee einen mit Schweinen beladenen Wagen und unter demselben die Leiche eines Mannes. Die Deichsel des Wagens war gebrochen und die Pferde standen frei abseits am Wege. Die Untersuchungen der Polizei haben ergeben, daß es sich um den Fleischer Emil Herrmann, Danzigerstraße 93, handelt, der vorgestern zum Schweinekauf ausgefahren war. Wahrscheinlich sind die Pferde auf der Rückfahrt nach Bromberg plötzlich scheu geworden, wodurch die Fleischer vom Wagen geschleudert wurde. Er muß dabei einen tödlichen Hufschlag erhalten haben. Ein Verbrechen scheint hier nicht vorzuliegen, da man bei dem Toten die Brieftasche mit 145 Złoty vorfand und, wie schon eingangs erwähnt, auch die gekauften Schweine sich auf dem Wagen befanden. Etliche Meter vom Wagen entfernt fand man noch ein Kalb mit gebrochenen Beinen vor, das aus dem Wagen geschleudert worden sein muß. — Die genaue Todesursache des Fleischers Herrmann wird die Sektion der Leiche ergeben.

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die „Deutsche Rundschau" abonniert hat, wolle dies umgehend tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom 1. April ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Polen nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Deutsche Rundschau" entgegen.

Bezugspreis für das 2. Quartal **16,08** Złoty, für den Monat April **5,36** Złoty.

In **Allerlei aus dem Gerichtssaal.** Die Arbeiterin Klara Ciesielska beschuldigte den Bureaugehilfen Alois Waliszewski von hier, in einem Alimentenprozeß einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben, und W. mußte sich gestern vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts verantworten. Der Angeklagte hält seine bekundeten Angaben aufrecht, während die C. sich bemüht, diese Angaben zu entkräften. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung im Sinne des § 154; das Gericht gelangte jedoch zu der Überzeugung, daß die Zeugin C. eine moralisch verkommene Person sei, deren Aussagen kein Wert beizumessen wäre und aus diesem Grunde erfolgte die Freisprechung des Angeklagten. — Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung hatte sich der Kaufmann Maximilian Kubiak von hier, Bismarckstraße 1, zu verantworten. Der Angeklagte war kaufmännischer Leiter der hiesigen Maler- und Lackiererinnung, fälschte dort auf verschiedenen Formularen die Unterschrift des Obermeisters und unterschlug den Betrag von 4000 Złoty. K. bestreitet die Verfehlungen und gibt folgendes an: Er hatte die 4000 Złoty von der Genossenschaft als Wareneinkaufsgeld zur Verfügung erhalten und lieh einem Bekannten 8000 Złoty. Dieser konnte dann das Geld nicht zurückgeben. Die entnommenen 4000 Złoty habe er bereits der Innung zurückerstattet. Später wurde dann noch eine größere Unterschlagung des K. aufgedeckt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 900 Złoty Geldstrafe, sowie zur Tragung der Gerichtskosten. — Wegen wissentlich falscher Anschuldigung ist der Portier Johann Wyrwicki von hier angeklagt. Er richtete am 17. November vorigen Jahres an den Kommandanten der Staatspolizei ein Schreiben, worin er einen hiesigen Polizeiwachtmeister dienstlicher Verfehlungen bezichtigte. Der Strafantrag lautete auf acht Tage Gefängnis, das Urteil auf 25 Złoty Geldstrafe oder fünf Tage Gefängnis.

§ **Wegen unerlaubten Alkoholverkaufs** bestraft wurde der Gastwirt Johann Tadeusz aus Inowrocław. Er verkaufte in seinem Lokal alkoholische Getränke, ohne im Besitze einer Konzession und eines Gewerbescheines zu sein. Der Angeklagte, der sich vor der vierten Strafkammer des Bezirksgerichts verantworten mußte, bestreitet die Verfehlung und gab an, die Getränke ohne Entgelt an verschiedene Bekannte verabfolgt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab jedoch die Schuld des T. und das Gericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis.

---

§ **Wegen Bigamie verhaftet** wurde der 33jährige Arbeiter Stefan Frączkowski, der sich im Jahre 1918 bereits einmal mit einer Anna Porzucha in Chorzel, Kreis Praschnitz, verheiratet hatte. Fr. verließ nach sechs Jahren seine Frau und seine beiden Kinder und begab sich nach Pommerellen, wo er eine Kazimiera Schmidt kennen lernte. 1927 ging er mit ihr eine zweite Ehe ein und erhielt auch in Bromberg die zivile wie kirchliche Trauung. Fr. wird sich jetzt wegen Bigamie zu verantworten haben.

§ **Verhaftet** wurde im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Geflügelzüchterverein. Sitzung am Freitag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, bei Wichert. (4513

* * *

* **Inowrocław**, 19. März. Sie wollte ihr Kind vergiften. Freitag mittag wurde der hiesigen Polizei gemeldet, daß man eine gewisse Bronisława Pędzińska aus Wiory, Kreis Konin, die sich vorübergehend in Inowrocław aufhält, in dem Verdacht habe, ihr eine Woche altes Kind mit irgendeiner Flüssigkeit zu vergiften. Die darauf sofort festgenommene P. gab denn im Verhör auch unumwunden zu, daß sie sich tatsächlich mit der Absicht trug, ihr Kind zu töten und zu diesem Zweck auch bereits eine giftige Flüssigkeit gekauft habe. Die unnatürliche Mutter wurde im Gefängnis untergebracht.

* **Mogilno**, 19. März. Vier Diebstähle in einer Nacht. Einen Rekord haben unbekannte Diebe erreicht, indem sie in Zielin in einer Nacht bei den Mietern Bartz, Priebe, Kobacki und Maciejewski eingebrochen sind und Schweine gestohlen haben.

* **Schrimm** (Śrem), 19. März. Im Rausch eingebrochen und ertrunken. Der als Leiche von Fischern aus der alten Warthe gezogene 20jährige Wirtssohn Stanisław Snuszka aus Brodnica ist kein Opfer eines Verbrechens. Die Ermittelungen haben nunmehr ergeben, daß Snuszka vor zwei Wochen an einem Vergnügen in Zbrudzewo teilnahm und in angetrunkenem Zustande den Nachhauseweg über das Eis antrat. Dabei brach er ein und ertrank.

* **Zalesie** (Kreis Schubin), 20. März. Diebe drangen in der vergangenen Woche in die Ställe des Gutes Zalesie, Eigentum des Herrn Zühlsdorf, ein und stahlen zwei Pferde nebst Geschirr und Wagen. Durch die energischen Ermittelungen der von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzten Polizei konnte festgestellt werden, daß der Diebstahl von einer Zigeunerbande, die in den umliegenden Dörfern und Städten kampierte und deren Zentrale sich in Bromberg befand, verübt worden war. Eine daraufhin in Bromberg vorgenommene Haussuchung förderte auch die Diebesbeute zutage. Die Diebe wurden verhaftet, während die Pferde usw. dem rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden konnten.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 60.

„Ein niederträchtiger Engländer."

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

(Für die Wahrheit dieser Darstellung wird keine Garantie übernommen.)

Zwei, drei Tage vor einem Namenstage mochten einige Warschauer Buchhändler und Antiquariatsbesitzer viel Ärgernis und Verdruß erlebt haben. Und zwar aus einem besonderen Grunde. Es gab — wie erzählt wird — eine plötzliche Nachfrage nach den Werken von — Thomas Carlyle, dem englischen Großmeister der Heldenverehrung. Diese Nachfrage war erklärlich. Man brauchte Zitate aus Carlyles Schriften für den Leitartikel in der Sonntagsnummer, zur Ausschmückung der Festtagsnummer, für feierliche Reden in den Akademien, in Schulen und Theatern. Man brauchte Zitate „aus erster Quelle", direkt aus dem Original oder aus einer guten deutschen oder französischen Übersetzung geschöpft, sinnig erwählte, passende Zitate, noch verhältnismäßig wenig bekannte Aussprüche — nicht aber Zitate, die bereits durch Zehntausende von Feuilletons geschleift worden sind. Das Nachschlagen im Konversationslexikon wäre zwecklos gewesen, es mußte direkt zu den Werken Carlyles Zuflucht genommen werden. Nun soll es sich gezeigt haben, mit wie wenig Initiative und Voraussicht die Warschauer Buchhändler begabt sind. Da sie den durch die Zeitumstände bedingten Aktualitätswert von Carlyles Schriften nicht einmal vorausgeahnt hatten, waren sie mit Carlyle-Exemplaren nicht versehen und konnten der Riesennachfrage nur einige Ladenhüter entgegenhalten. Es soll Szenen gegeben haben, wert, von einem Lustspieldichter festgehalten zu werden, — wie etwa folgende:

Buchhändler: Untertänigster Diener des Herrn Minister! Was befehlen der Herr Minister?

Eine bekannte Persönlichkeit: Ich brauche sämtliche Werke Carlyles, möglichst im Original . . .

Buchhändler (erregt und schweißtriefend): O, verehrteste Exzellenz! O, ich Unglücksmensch! Die letzten zwei Exemplare einer deutschen Übersetzung eines Carlyle-Buches haben mir eben erst zwei Journalisten für einen Spottpreis abgeschwatzt. (Zu einem Kommis gewandt:) Panie Stanisławie! Klingeln Sie alle Redaktionen an. Fragen Sie nach Szmokowski und dem anderen, bieten Sie für die zwei Exemplare den dreifachen, den fünffachen Preis an. (Zum Kunden:) Hochverehrter Herr Minister! In einer Stunde werden die beiden Exemplare Ihnen ins Bureau abgeliefert werden. Wenn aber die Schufte die Bücher nicht werden hergeben wollen, werde ich sofort die Gesamtwerke Carlyles telegraphisch aus dem Auslande bestellen. Eigens für den Herrn Minister.

Die bekannte Persönlichkeit: Bemühen Sie Sie sich nicht, mein lieber Freund. Beziehen Sie nichts. Den Carlyle brauche ich ausschließlich für heute. Schon übermorgen werde ich bereits einen anderen Autor brauchen, den Sie ebenfalls nicht auf Lager haben werden. Leben Sie wohl!

Buchhändler: Verzeihung! Verzeihung! Untertänigster Diener des Herrn Ministers! (Zu sich): Verdammt! Ich hätte ein Bombengeschäft machen können, wenn ich vor einem Monat einige hundert Exemplare bezogen und sie an alle Ämter und Schulen verschickt hätte. Ein Buchhändler muß heutzutage ein Gelehrter und Prophet und Gott weiß, was sonst noch sein! (Zum Kommis gewandt und vor Erregung zitternd): „Panie Stanisławie! Schauen Sie rasch nach, welche englische Autoren wir im Sortiment haben! Nein, das ist zwecklos! Suchen Sie ein italienisches Buch aus. Vielleicht über Mussolini? Nein, lächerlich . . . Haben wir eine griechische Mythologie auf Lager? Ach, nein, Unsinn, Blödsinn. (Zu sich): Es ist traurig. Ich bin ein elender Krämer und kein Buchhändler von Format . . . (Laut): Panie Stanisławie, Sie sind ein Esel — ohne Bildung und ohne Initiative. Sie hätten für die kommenden Festlichkeiten etwas vorbereiten können. Was glotzen Sie mich so verständnislos an? Suchen Sie rasch unter „A" nach. Aha, jetzt habe ich's. „Apotheose". Eine römische Geschichte. Was ist das, Sie Trauergestalt? Das ist auch eine Möglichkeit zum Geldverdienen. Vielleicht. Später. Man muß vorsorgen. Irgend etwas kommt ja noch. Und vielleicht recht bald. Wenn wir dann mit allem, was sich auf „Apotheose" bezieht, gut versehen sind, schlagen wir die gesamte Konkurrenz. Ein Namenstag ist noch wenig. Das Richtige kommt noch. Panie Stanisławie! Sie sind doch ein gescheiter Mann, bringen Sie nur recht fleißig die Apotheose-Dinge zusammen und vergessen Sie nicht, sie rechtzeitig auszustellen. Was? Die Idee gefällt Ihnen nicht? Sie belieben, kritische Bemerkungen zu machen? Sie meinen, es könnte mißverstanden werden? . . . Verdächtig erscheinen? . . . Na . . . wenn ich bedenke . . . Vielleicht haben Sie sogar recht . . . Man muß es noch mal überlegen . . . Lassen wir die „Apotheose"! Warten wir ab — Vorsicht! Doch diesen Carlyle kann ich nicht vergessen. Ein niederträchtiger Engländer!

*

Eine schöne Rede.

Professor Wacław Makowski leitete seine Festrede auf der Akademie im „Colosseum" folgendermaßen ein: „Wenn man von Joseph Piłsudski spricht, muß man, ob man es will oder nicht, in einen romantischen Ton verfallen. Es scheint, daß sich irgendwo bei ihm, in ihm, oder über ihm eine geheime Kraft konzentriert, die sich mit dem alltäglichen Verstande nicht erfassen läßt und nur der poetischen Phantasie, dem romantischen Gefühle, dem Glauben zugänglich ist. Es wäre schwer, sich gegen den Eindruck zu stemmen, daß eine unsere Vernunft überragende Macht auf die Schultern dieses Mannes eine große geschichtliche Aufgabe gelegt hat. Und damit er diese Aufgabe, welche die menschliche Möglichkeit übersteigt, zu erfüllen vermag, hat sie über seiner Stirn den Siegesstern leuchten lassen."

Man kann auch von dieser „schönen Rede" sagen: etwas weniger wäre mehr gewesen!